

Wiesbadener Tagblatt.

Aufgabe: 9500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitzeit 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

№ 269.

Donnerstag den 15. November

1888.

Katholischer Lese-Verein.

Heute Donnerstag den 15. November Abends
8 Uhr findet im großen Saale des „Hotel Victoria“ der
erste Vortrag statt.

Redner: Herr Professor **Bodewig.**

Thema: Reise nach Ostindien.

Abonnementskarten für reservirte Plätze (Familien-
karten à 5 Mk. für 3 Personen und sämtliche Vorträge gültig,
Personenkarten à 3 Mk. für sämtliche Vorträge gültig und
Personenkarten à 1 Mk. für einen einzelnen Vortrag) sind durch
den Vereinsdiener, sowie in der Buchhandlung des Herrn
Holzberger (Friedrichstraße) zu haben. Nichtreservirte
Plätze sind vollständig frei. **Der Vorstand.**

NB. Der zweite Vortrag wird Mittwoch den
21. November stattfinden. 210

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Samstag den 17. November Abends 7½ Uhr
im Saale des „Hotel Victoria“:
Erster geselliger Abend.

Musikalisch-declamatorische Vorträge. — Tafel (Beginn
8½ Uhr). — „Der Kalif von Bagdad“ von Boildieu. — Tanz.

Theilnehmerkarten zu 3 Mark nur gegen
Abstempelung der Mitglieder-, Gast- und Beikarten bei
Herrn Buchhändler **Hensel**. Plätze können Samstag von
Vormittags 11—1 Uhr im „Hotel Victoria“, Zimmer No. 12a,
belegt werden. **Der Vorstand.** 155

Kirchgasse No. 2. **Grosser Ausverkauf.** Kirchgasse No. 2.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe verkaufe sämtliche
Artikel zu und unter Einkaufspreisen.
Das Lager umfasst

Galanterie-, Portefeuille- & Spielwaaren,
Korbwaaren, Haushaltungs- & Gebrauchsartikel aller Art.

Besonders mache ich auf **Holzschnitzereien,**
Stickereien geeignet, sowie

gekleidete Puppen, Gestelle und Köpfe
aufmerksam, welche unter Einkaufspreisen abgegeben
werden.

Kirchgasse 2, **Caspar Führer,** Kirchgasse 2,
Filiale: **Marktstrasse 29.** 9076

Flicklappen in allen Mustern, Stück von 10 Pf.
an, zu haben Webergasse 46, Parterre. 2877

Wickel & Siemerling,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,
Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 2a. 4578

Kinder-Mäntel
in grösster Auswahl zu
Fabrikpreisen. 279
Rosenthal's
Mäntel-Fabrik,
30 Marktstrasse 30.

Uhren, Gold- und Silber-Waaren
aller Art etc. etc.
Echt böhmische Granat-Waaren
in enorm großer Auswahl.
9 Schulgasse 9, 9 Schulgasse 9,
George Bauerhin,
Juwelier,
empfehlen sein Atelier zur Anfertigung jeder Gold- und
Silber-Arbeit, sowie Reparaturen jeder Art,
Vergolden, Verfilbern, Graviren etc. bei nur
solider Ausführung und billigster Preis-
Berechnung. 8825

Conditorei und Café
von 9041
Arthur Wellenstein,
10 kl. Burgstrasse, Wiesbaden, kl. Burgstrasse 10,
empfehlen in feinsten Ausführung:
Mandeln, Croquant,
Makronen, Windbeutel, Aufsätze,
Torten, Kuchen, Crèmes,
Puddinge, Gefrorenes und Schlagsahne,
Kaffee-, Thee- und Wein-Backwerk.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 17. November Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im weissen Saale:

Réunion dansante.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.)

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle **Réunionskarte**, dagegen für diesige **Curkarte** gegen Vorzeigung ihrer **Curhauskarte** (für ein Jahr oder 6 Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche der Réunions nicht.

Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben.

Ball-Anzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige **Curhauskarte** besitzen, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Die Galleries bleiben für Jedermann geschlossen.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank der Rest des Fleisches einer leichtpersüchtigen

Ruh per Pfd. 36 Pfg.

verkauft. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Morgen Freitag den 16. November Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungs-Local

8 kleine Schwalbacherstraße 8

folgende, mir von Herrschaften und Geschäften übergebene Gegenstände und Waaren, als:

3 Garnituren in Plüsch- und Fantasie-Bezug, 2 sehr gute Betten mit Sprungrahmen und Matratzen, einzelne Sopha's, Kommoden, Consolen, Tische, Stühle, Spiegel, Oelgemälde, Teppiche, Läufer, neue Küchen-Utensilien aller Art, eis. Flaschenschrank, Fliegenschrank, mehrere Holz- und Draht-Vogelkäfige, 1 Eichhörnchen mit Triller, ca. 1 Ctr. rohen, feinschmeckenden Kaffee, Cigarren, feine Elfenbein-Figuren zc. für Kunstfreunde u. s. w.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

235

Dr. Damm's Heilanstalt,

Wiesbaden, Frankfurterstraße 14.

Prospecte gratis und franco. Ausführliche Auskunft ertheilt der Besitzer. Sprechstunden von $\frac{1}{2}$ 6— $\frac{1}{2}$ 7 Uhr Abends. 9072

Instructionen für die Fleischbeschauer

à 25 Pf. vorrätzig in der Expedition dieses Blattes. *

M. Kiehm,

Häfnerg. 17, Herrenschneider, Häfnerg. 17, empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Knaben-Anzügen unter Garantie, ebenso im Ausbessern, Reinigen u. Waschen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.

Die nach Vorschrift des §. 49 des Kassenstatuts in diesem Jahre vorzunehmende Neuwahl der aus Vertretern der Arbeitgeber und Kassenmitglieder bestehenden **Generalversammlung** findet zufolge Vorstandsbeschlusses **am Sonntag den 25. November e.** im Wahlsaal des neuen Rathhauses dahier statt und zwar Vormittags von 10 bis 12 Uhr für die Arbeitgeber und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr für die Kassenmitglieder.

Das Wahllokal wird Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an geöffnet sein.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter beträgt für die Arbeitgeber 37 und für die Kassenmitglieder 74.

Wahlberechtigt und wählbar sind diejenigen Arbeitgeber und Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. — Das Wahlrecht ruht für diejenigen, welche mit der Zahlung von Beiträgen länger als einen Monat im Rückstande sind.

Die Wahllisten können während der letzten 8 Tage vor der Wahl im Bureau der Kasse im Zimmer No. 17 des neuen Rathhauses eingesehen werden.

Zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes ist es erwünscht, daß die sich an der Wahl beteiligenden Kassenmitglieder ihre Quittungsbücher mit zur Stelle bringen. Die Herren Arbeitgeber werden daher ersucht, ihren Arbeitern die Quittungsbücher auf Wunsch auszuhandigen. Bemerkt wird noch, daß in der Zahl der Kassenmitglieder 5,56 % Freiwillige enthalten sind, daher auf die zu wählenden 74 Vertreter 4 bis 5 freiwillige Kassenmitglieder entfallen würden.

Wiesbaden, den 14. November 1888.

106

Der Kassen-Vorstand.

**Lehr-Institut**
für wissenschaftliche Zuschneidekunst
von Henry Sherman, Berlin W.,
Leipzigerstraße 114.

Die Methode ist die anerkannt leicht faßlichste und wird mit bestem Erfolg ertheilt. Damen ohne Vorkenntniß können in 8—10 Lectionen à 2 Stunden das Maafnehmen und Zuschneiden sämtlicher Damen- und Kinder-Garderoben, Tailen neuester Schnitt, Jaquettes, Morgen- und Prinzess-Möden, Mäntel, Geh- und Schleppe-Röcke, vollkommen erlernen. Eleganter Sitz garantiert ohne Abänderung. Preis bis zur Reise 20 Mk. incl. eines werthvollen Systems. **Wärmste Empfehlungen** von Damen aller Stände. Vorzügl. practischer Unterricht. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Damen, welche sich von der Vorzüglichkeit und Einfachheit überzeugen wollen, sind täglich eingeladen.

Prospecte und Näheres bei Hrl. Stein, alleinige Vertreterin des obengenannten Instituts, Häfnergasse 7, 1. Etage.

Adelheidstrasse 39, Wiesbaden, Adelheidstrasse 39.

Lehr-Institut

der fachwissenschaftl. Zuschneidekunst für Damen-Confection.

Kuhn's System,

Director der Berliner Schneider-Akademie (rothen Schloß).
(Erstes Institut hier am Plage, welches nach Director K u h n 's System unterrichtet.)

Da **Kuhn's System** in allen Kreisen als unübertrefflich zur Genüge bekannt, braucht es nicht erst emporgehoben zu werden. Anschaffung theurer Systeme nicht erforderlich, da sämtliche Muster aus **freier Hand** gezeichnet werden.

Aufnahme von Schülerinnen täglich. Auswärtige Schülerinnen erhalten auf Wunsch Pension im Institut.

Anfertigung sämtlicher Damen- und Kinder-Garderobe. Lehrbücher zur Selbst-Anleitung für Wäsche sind im Institut käuflich.



Restaurant Christmann.

Heute Abend: 9049

Has im Topf.

„Zum Poppenschänkelchen.“



Heute Donnerstag Abend: Dippel-Has. Gleichzeitig empfehle das berühmte Culmbacher Exportbier a. der Brauerei J. W. Reichel. Fr. Eschbacher.

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige hiermit meinen Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft an, daß ich heute in dem Hause Adlerstraße 71 eine Wirthschaft,

„Zur Eintracht“,

eröffnet habe. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein Georg Huber.

Die Senf-Fabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt Hinterhaus,

empfiehlt einen guten, preiswürdigen Senf, ferner Salz-, Essig-, Senf- und süße Gurken, Preiselbeeren (hochfein), Pflaumenmus, verschiedene Compots, Marmeladen, Gelees, Fruchtsäfte zc. zc. in bekannter Güte.



Bratbückinge, Schellfische von 25 Pfg. an je nach Größe, Cablian 60 Pfg., Zander 80 Pfg., Hecht 80 Pfg., Soles 1,20 Mk., Tarbutt 40 Pfg., Rothzunge 50 Pfg., Schollen 30 Pfg., Dorsch im Ganzen 35, im Ausschnitt 50 Pfg., saurer Hecht und Aal per Portion 25 Pfg., Anchovis 75 Pfg., Sardinen 60 Pfg., Räucher-Aal, Lachsringe und Seemuscheln empfiehlt J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Lebendfrische Egm. Schellfische per Pfd. 30 Pf., lebendfrische gr. Backfische (grüne Heringe) 20 Pf., frisch gewässerten Stodfisch 20 Pf., prima holl. Vollhäringe per Duzend von 66 Pf. an empfiehlt Jac. Kunz, Ecke der Bleich- u. Heleneustraße. 9080

Aechte holl. Schellfische

treffen heute ein bei F. Scharnberger, vorm. A. Helfferich. 9082

FrISCHE Egm. Schellfische 30 Pfg. per Pfd. treffen heute ein. P. Freihen, Rheinstraße 55, 9078, Ecke der Karlstraße.

FrISCHE Schellfische

treffen heute ein. Kirch-gasse 32. J. C. Keiper, Kirch-gasse 32.

Taunusstraße 16 werden 2 hochelegante, franz., nußb. Bettstellen und Muschelaufsatz mit Sprungfederrahmen, Kopfhaarmatrasen und Keilkissen zu 300 Mark abgegeben. 9065

Atelier für künstliche Zähne etc.

von Jean Berthold, Kirchgasse 24 (früher lange Jahre bei Herrn Krane). 8417 Preise äusserst mässig. Schonendste Behandlung.

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Plage 7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Wohnungs-Wechsel.

Meiner werthen Kundschaft und Gönnern zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Saalgasse 26 nach Saalgasse 16, Vorderhaus, 2 Stiegen hoch, verlegt habe. Achtungsvoll

Josef Schwarz, Schuhmachermeister, Saalgasse 16.

Charcuterie Parisienne,

Taunusstrasse 19, nahe der Trinkhalle, empfiehlt grosse, frische Gansleber, 1-3 Pfd. schwer, Hasenpastete, Gansweissauer, frische Hummer, Gänsebrüste, Austern, Caviar, gebr. Geflügel, Aal in Gelée, Knackwürstchen zum Rohessen, Galantine, Terrines de foie gras, Sardines, sowie sämtliche Delicatessen, immer frischen Braten und Sülze etc. etc.

Spezial-Geschäft für Lieferung von Fest-Essen bei billigstem Preise.

9053

C. Kilian, Koch.

Junge, fette Gänse,

gerupft pro Pfund 55 Pf., Enten 55-60 Pf., 3 Suppenhühner 5 Mk. versendet franco gegen Nachnahme

Frau C. Ewert, Siffit, Ostpr.

Frischgewässerte prima Stodfische sind zu haben bei Frau Ehrhard, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

I^r Sandkartoffeln,

gelbe, lade Freitag Nachmittag und Samstag Vormittag an der Hess. Ludwigsbahn aus und nehme noch Bestellungen (à Malter 6 Mk. 45 Pfg. franco Haus geliefert) entgegen. Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Eine goldene Damen-Uhr ist Verhältniß halber billig zu verkaufen Röderstraße 11, 3 Stiegen hoch.

Zu verkaufen verschiedene Militärkleider und ein noch fast neuer Frack Heleneustraße 7 bei Hirschfeld. 9048

Ein neues Verticow ist zu verkaufen. Näh. Michelberg 9a, 3 St.

Ein sehr schönes Halb-Barock-Sopha preiswürdig zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 33, 2. Stod.

Eine Anrichte, massiv, billig zu verkaufen Saalgasse 4, 1. Etage.

Ein 2stöckiger, massiver Hühnerstall ist auf den Abbruch sofort billig abzugeben. Näh. Bleichstraße 10, Parterre. 9058

Zu verkaufen ein Pferd mit Geschirr, 1 Karren und 1 Wagen. Näh. Römerberg 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch.

Ein hochfeines Seiden-Epishündchen (Männchen) zu verkaufen Geldstraße 13, Frontspitze.

Schöne dänische Dogge nebst neuer Hütte ist zu verkaufen. Näh. bei Herrn W. Bickel, Langgasse 20. 9006

Guter Ruhdung wird abgegeben Saalgasse 28.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes:

Total-Ausverkauf

meines ganzen Waarenlagers in

Seiden-, Modewaaren & Damen-Confection.

Da der Laden in möglichst kurzer Zeit geräumt werden soll, so habe ich die Preise **ausserordentlich niedrig** gestellt. Es ist hier meinen Kunden eine günstige Gelegenheit geboten, Stoffe von nur gediegenen Qualitäten und Confection der letzten Mode, **weit unter ihrem wirklichen Werthe** zu erwerben.

Die auf jedem Stücke vermerkten Ausverkaufs-Preise **sind fest, ohne jeden Abzug gegen Baarzahlung.**

➡ **Zur gefälligen Beachtung!** ➡

Mein **Confections-Geschäft:**

„Anfertigung nach Maass“

erleidet **keinerlei Unterbrechung** und wird in der 1. Etage meines Hauses **unverändert weitergeführt.**

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

Schönwissenschaftlicher Zeitschriftenzirkel.

In unserem Zeitschriften-Zirkel sind folgende Blätter aufgenommen:

1) Aus allen Welttheilen; — 2) Das Ausland; — 3) Das neue Blatt; — 4) Blätter für literarische Unterhaltung; — 5) Münchener fliegende Blätter; — 6) Daheim; — 7) Schorer's Familienblatt; — 8) Vom Fels zum Meer; — 9) Die Gartenlaube; — 10) Die Gegenwart; — 11) Globus; — 12) Die Grenzboten; — 13) Der Hausfreund; — 14) Preussische Jahrbücher; — 15) L'Illustration, Journal universel; — 16) Kladderadatsch; — 17) Die Kunst für Alle; — 18) Allgemeine Modezeitung; — 19) The Illustrated London News; — 20) Nord und Süd; — 21) Revue de deux mondes; — 22) Deutsche Romanbibliothek; — 23) Deutsche Romanzeitung; — 24) Deutsche Rundschau; — 25) Der Salon; — 26) Ueber Land und Meer; — 27) Die illustrierte Welt; — 28) Westermann's Monatshefte; — 29) Leipziger illustrierte Zeitung; — 30) Zur guten Stunde.

Der Umtausch dieser Zeitschriften findet wöchentlich zweimal in der Wohnung der geehrten Leser statt und beträgt die Lesegebühr für ein ganzes Jahr **15 Mark**, für ein halbes Jahr **9 Mk.** und für ein Vierteljahr **5 Mk.**

167 **Buchhandlung von Feller & Gecks, Langgasse 49 (Ecke der Webergasse).**



Turn-Verein. 119

Samstag den 17. November c. Abends 8 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Vereinslocale, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst einladen. Der Vorstand.



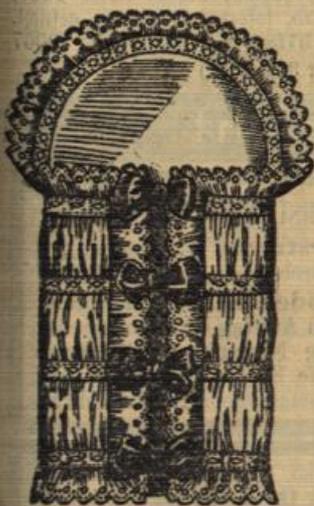
Turn-Verein.

Mittwoch den 21. November c. Abends 8 1/2 Uhr: Haupt-Versammlung im Vereinslocale.

Tagesordnung: 1) Turnhallen-Bau; 2) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
119 **Der Vorstand.**

Kinder-Ausstattungen.



Hemdchen, Jäckchen,
Kleidchen, Negligés,
Nachtröckchen, Tragkissen,
Taufkleidchen etc.,
Mäntelchen,
Windelstoffe,
Baumwolle und Leinen,
Unterlagestoffe,
Flanelle, Wolldecken etc.,
einfache und elegante Sorten,
grosse Auswahl
feiner Pathengeschenke
empfiehlt 9066

W. Ballmann,
kleine Burgstrasse 9.

Kleider werden schön und billig angefertigt und umgeändert.
Näh. im Laden des „Frauen-Vereins“ Marktstraße 18.

Leihbibliothek.

In unserer Leihbibliothek gelangen in letzter Zeit neben vielen anderen folgende Bücher zur Aufnahme:

Anzengrüber, Wolken und Sonnenschein. — Fürst Bismarck unter drei Kaisern. — Bleibtreu, Napoleon I. — Büchner, Thatsachen und Theorien aus dem naturwissenschaftlichen Leben der Gegenwart. — Byr, Erzherzog Karls Liebe. — Dahn, Attila. — Detlef-Stern, Der Götendienst der Schönheit. — Edstein, Nero. — Ernst II. (Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha), Aus meinem Leben und aus meiner Zeit. 2. Band (1850—1859). — v. Eschstruth, Hazard. Gräfinn. — Finsch, Samoa-fahrten. — Fontane, Irrungen, Wirrungen. — Franzos, Die Schatten. — Friedrich Friedrich, Vorurtheile. — Ganghofer, Der Unfried. — Graf d'Hérison, Die Legende von Metz. — Ibsen, Kaiser und Galiläer. — Jensen, Mienensteine. — Junghans, Der Berggrah. — Junder, Ein Verlobungstag.

In unserer Leihbibliothek **deutscher, englischer, französischer und russischer** Bücher finden alle gute, neuerscheinende Romane, wie auch ernstere Schriften von allgemeinerem Interesse stets sofortige Aufnahme. Die Lesegebühr berechnet sich nach der Anzahl der stets zu gleicher Zeit entliehenen Bände und sind die Preisansätze dafür aus unseren Bücherverzeichnissen zu ersehen.

Zum Schutz

gegen

Kälte

empfehle:

Wollene Unterziehzeuge

für Damen, Herren und Kinder, auch nach
**System Professor Jäger, aber
bedeutend billiger**

als die mit dem Jäger'schen Stempel und
garantire ich für reine Wolle,
da ich nur von den renomirtesten Stuttgarter Fabrikanten beziehe.

Normal-Herren-Unterjacken Mk. 3.50,
Normal-Herren-Unterhemden " 3.50,
Normal-Damen-Unterjacken " 3.—.

Ferner in allen Größen vorrätig:

Barchent-Hemden von Mk. 1.25 an.
Barchent-Beinkleider für Damen " " 1.25 "
Barchent-Beinkleider für Kinder " " 0.50 "
Barchent-Unterröcke für Damen " " 1.50 "
Barchent-Unterröcke für Kinder " " 0.60 "

Gleichzeitig empfehle

Handschuhe, Pulswärmer, Gamaschen
zu bekannten billigen Preisen bei bester Qualität.

Carl Claes,

Bahnhofstrasse 5,

Strumpf-, Wollwaaren und Tricotagen. 8990

Römer-Saal.
 Heute Abend: **Metzelsuppe.**
 9050

Zu den „Drei Königen“,
 26 Marktstraße 26. 9051
 Heute Abend: **Metzelsuppe.**
 Morgens: **Bratwurst und Sauerkraut.**

Zur guten Quelle,
 3 Kirchgasse 3.
 Heute: **Metzelsuppe.**
 9061 W. Hühne.

Restauration Deufel,
 28 Michelsberg 28.
 Heute Donnerstag Abend: **Metzelsuppe.** Morgens: **Quellfleisch, Schweinepfeffer und Bratwurst.** 9046

Restauration J. Poths Wwe.,
 Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße.
 Heute Abend in und außer dem Hause:
Metzelsuppe.
 Morgens: **Quellfleisch mit Sauerkraut, Schweinepfeffer mit Kartoffelklofen und Bratwurst mit Rothkraut.** 9081

Karlsruher Hof, Kirchgasse 30.
 Heute Abend: **Metzelsuppe.**
 Morgens: **Quellfleisch, Bratwurst und Sauerkraut.**
 Achtungsvoll Frau K. Holstein Wwe. 9056

Bierstadt.
 Heute: **Metzelsuppe im „Rebenstock“.**
 Morgens: **Quellfleisch, Bratwurst und Sauerkraut.** Wilh. Pfaff.
 NB. Fortsetzung des großen Preisfestes.

Frische Egmonder Schellfische
 eingetroffen. **Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Heute erwartend **frische Egmonder Schellfische.**
 9071 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Frische Schellfische.
 9079 **F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.**
 Schöne Reinetten von 50 Pfg. an per Stumpf, andere Sorten billiger, sowie Koch- u. Gebäckbirnen zu haben Schachtstr. 9 i. Laden.
Tafelbirnen per Pfd. 10 Pfg. zu haben Saalgasse 13.

Für die **Abgebrannten in Hünfeld** sind bei uns eingegangen: Von Herrn Comm.-Rath Alex. Simons 20 Mt., Herrn Major v. d. Lenchen 5 Mt., Herrn Ober-Landesger.-Rath Lenz 10 Mt., Herrn M. Wolffsohn 3 Mt., Frau Thilmann 5 Mt., Herren Marcus Berlé & Co. 50 Mt., Herrn W. Heinrich Roth 40 Mt.
 Ferner durch die Herren Moritz & Münzel hier von Frau E. P. 20 Mt., W. F. 3 Mt., Frau J. G. S. 2 Mt., Herrn Julius S. 1 Mt., Helena S. und Gustchen S. aus der Sparbüchse 50 Pf., M. W. 10 Mt., Herrn Lommel 3 Mt., worüber wir hiermit dankend quittiren.

Aus den weiteren Sammelstellen wurden uns übermittelt: Von Herrn Carl Hensel 107 Mt. 50 Pf., von der Expedition des „Wiesb. Anzeigebblatt“ 127 Mt. 20 Pf., von der Exped. des „Wiesb. Tagblatt“ 300 Mt. und von der Exped. des „Rhein. Kuriers“ 106 Mt. 50 Pf. Hiervon haben wir bereits 750 Mt. an den Herrn Landrath von Wegnern in Hünfeld abgesandt.

Wir sind gerne bereit, weitere Gaben zur Uebersendung entgegenzunehmen.
Marcus Berlé & Co. 302

Ein guter **Küchenschrank** mit Glasaufsatz, 1 thüriger Kleiderschrank, verschiedene Tische und 1 guter Regulator mit Schlagwerk sind sehr billig zu verkaufen bei **G. Jäger, Michelsberg 20, Hinterhaus, Parterre.**

Gut erhaltene, schwarze und weiße **Marmorplatten** zum Belegen eines Hausflurs, Küche oder Laden billig zu verkaufen. Näh. bei **Pfeil, Herrnmühlgasse 7.** 9057

Verloren, gefunden etc.

Ein **grauer Mops**, schwarzes Gesicht und spitzer Kopf (Weibchen), ist zugelaufen Nerostraße 40, 1 Treppe.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction
 als gefunden: ein Pelztragen, ein Fächer, ein Siegelring, ein Portemonnaie, ein Plaid, ein Regenschirm, ein Stock, eine Geldbörse; als zugelaufen: mehrere Hunde; als verloren: mehrere Portemonnaies, ein Pincenez, ein Armband, eine Arbeitstasche; als entlaufen: ein Hund.

Immobilien, Capitalien etc.

Ein **Haus** unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres Marktstraße 15 in der Wirtschaft.

Zu verpachten **Acker** im Gainer. Näh. Exped. 9060
Gangbare Metzgerei mit guter Kundschaft zu vermieten. Offerten unter **W. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Restkaufschillinge, 5000 Mt. zu 5%, rückzahlbar am 1. April 1889, 10,000 Mt. zu 5% in 1895, sofort zu cediren gesucht.
 Näheres bei **C. Glaubitz, Kl. Kirchgasse 2.** 9067
 (Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Unterricht.

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,
 kleine Schwalbacherstrasse 4, (Neubau),
 nächst der Kirchgasse. 26970

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Eintritt jeder Zeit. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder.
H. Bouffler, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Als **Vorleser** empfiehlt sich ein gebildeter **Schauspiel-Schüler.** Näheres unter **O. N. 69 postlagernd hier.** 9059

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Agent.

Eine bedeutende süddeutsche Papierfabrik sucht für Wiesbaden einen tüchtigen Vertreter. Gest. Off. sind unter „No. 1311“ an die Exped. d. Bl. zu richten. 9075

In gutem **Mittagstisch** können noch einige Herren theilnehmen. Näh. Friedrichstraße 18, 2. Etage. 9077

Das **Strafenlehren** übernimmt eine zuverlässige Frau. Näh. auf dem Markt bei Herrn **Mattio**, Obsthändler.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein gebildetes Fräulein, der französischen Sprache mächtig, wünscht sofort Stelle als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche. Näheres Nerostraße 29 bei Frä. Schneider.

Eine tüchtige Erzieherin mit vorzügl. Zeugnissen, Sprachkenntnissen und sehr musikalisch, sucht in guter Familie Stellung. Offerten unter D. D. 20 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine tüchtige, erfahrene Person wünscht noch einige Kunden im Waschen oder Putzen. Näheres Römerberg 8, Vorderhaus, 3. Stock rechts.

Eine j., unabh. Frau sucht Beschäftigung. Näh. Röderstr. 28, P. Ein ordentliches Mädchen sucht Monattstelle für den ganzen Tag; daselbst sucht eine einfache Person noch einige Kunden im Kleider- und Wäscheausbessern mit Maschine. Näh. Adlerstraße 54, 2 Tr.

Eine tüchtige Herrschaftsköchin mit guten Zeugnissen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Perfecte Köchin sucht Stelle oder Aushilfe hier oder auswärts. Näh. Moritzstraße 20, Vorderhaus, Mansarde, bei F. Weber. Empfehle Köchinnen, Hausmädchen, Fräuleins zur Stütze im Haushalt, eine nette Verkäuferin für Conditorei, Buffetedame mit Sprachkenntnissen, eine Kellnerin, gewandt, von schöner Figur.

Bureau „Victoria“, Webergasse 37.

Ein älteres Mädchen, welches selbst kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Stelle bei einem alleinstehenden Herrn. Zu sprechen von 3—5 Uhr Nachm. Näh. Exped. 9044

Ein Mädchen, welches längere Zeit in Frankreich war, sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Hausmädchen. Näh. Röderstraße 25, 1.

Ein tücht. Alleinmädchen sucht auf 19. November Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein Mädchen (Lehrerstochter) welches von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlen werden kann, sucht Stelle zur Beaufsichtigung von einem, auch zwei größeren Kindern oder als Reisebegleiterin einer einzelnen Dame. Näh. Exped. 9069

Ein junges Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 7, 2 St.

Ein junges, gebildetes, gutempfohlenes Mädchen, welches lange Zeit in einem Pfarrhaus thätig war, alle Haus- und Handarbeit sowie perfect Kleider machen kann, sucht Stelle in einem feineren Haus oder als angehende Jungfer. Näh. im Paulinenstift.

Ein geb. Fräulein, welches französisch spricht, wünscht Stellung in feinem Haushalt, zu größeren Kindern oder Stütze und Gesellschaft einer Dame. Gest. Off. u. J. M. 69 an die Exped. erbeten.

Das Stellen-Bureau „Concordia“, Nerostraße 34, empfiehlt den geehrten Herrschaften stets gutes Dienstpersonal.

Herrschaften und Hotelbesitzer erhalten jeden Tag männliches und weibliches Personal stets kostenfrei, Dienstsuchende erhalten zu jeder Zeit Stellen durch Dörner's Bureau, Meßgergasse 14.

Käufer mit prima Zeugnissen sucht Stellung. N. Lehrstraße 1a.

Personen, die gesucht werden:

Gesucht des Tages über ein junges Mädchen Bleichstraße 8. Gesucht 6 feindbürgerliche Köchinnen, 8 Alleinmädchen, 4 Hausmädchen, 1 Bonne, Küchenmädchen durch das

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage. Gesucht 2 Küchenmädchen durch Stern's Bur., Nerostraße 10.

Gesucht 1 feindbürgerl. Köchin, 1 besseres Hausmädchen, welches serviren kann, Mädchen für allein, sowie Haus- und Küchenmädchen. Näh. d. Fr. Wintermeyer, Häfnerg. 15.

Gesucht eine tüchtige Restaurations-Köchin, 1 Hotel-Zimmermädchen, tüchtige Mädchen als Mädchen allein, in Privat- und Geschäftshäuser, 1 braves, zuverl. Kindermädchen, nettes Kellnermädchen, bessere u. einf. Hausmädchen u. kräftiges Küchenmädchen durch Grünberg's Bureau, Schulgasse 5 im Cigarrenladen.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches gutbürgerlich selbstständig kochen kann und Hausarbeit versteht, als Mädchen allein Weillstraße 16, I. 9052

Ein Mädchen gesucht Schachtstraße 9b. Gesucht ein Mädchen bei zwei Leute Mauergasse 9, 1 St. In eine kleine Familie wird per 1. December ein Mädchen gesucht Lannusstraße 40, 1. Stock.

Wellritzstraße 19 wird ein Mädchen ges., das melken kann. 9055 Gesucht ein geb. Mädchen, welches nähen und zu Hause schlafen und essen kann, durch das Bur. „Victoria“, Webergasse 37, I.

Ein ordentliches Mädchen kann sich bei einer Dame melden Albrechtstraße 17a.

Zum Anfertigen von Maschinen-Zeichnungen wird für ein technisches Bureau ein junger Mann gesucht. Eintritt sofort. Offerten unter D. A. # 609 mit Beilage einer Probezeichnung befördert die Exped. d. Bl. 9062

Ein tüchtiger Schreibergehilfe sofort gesucht. Solche, welche bei einem Rechtsanwalt oder Gerichtsvollzieher beschäftigt, werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der selbsterhaltenen Beschäftigung unter H. in der Exped. erbeten. 9064

Schlosser gesucht. Viebrich.

Ein Schreinergefelle gesucht Hochstätte 19. 9068

J. Hausburschen für Geschäftshaus f. Grünberg's Bur. Ein ordentlicher Junge als Ausläufer gesucht.

J. M. Roth, gr. Burgstraße 1. 9078

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zwei junge Eheleute suchen ein einfach möbliertes Dachstübchen mit Kochofen. Näh. Hochstätte 4, Parterre rechts.

Zwei bis 3 möblierte Zimmer in freier Lage von einem hier ansässigen Herrn zu mieten gesucht. Schlafzimmer-Einrichtung kann selbst gestellt werden. Offerten mit Preisangabe unter C. D. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine einzelne Person sucht auf 1. December ein leeres, ruhiges Zimmer. Näh. Kapellenstraße 2a bei J. Crass.

Laden in guter Lage zu mieten gesucht, möglichst mit Wohnung. Gest. Offerten an Weltner's Bureau, Delaspeestraße 6, erbeten.

Angebote:

Adelhaidsstraße 39, Ecke der Dranienstraße, einfach möbliertes Parterre-Zimmer billig zu vermieten.

Adlerstraße 3 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Lehrstraße 1a kleine möblierte Zimmer zu vermieten. 9068

Auf Hofgut Geisberg, in unmittelbarer Nähe des Neroberges, sind herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit prächtiger Fernsicht und Gartenbenutzung während der Wintermonate billig abzulassen.

Fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer (nach Sünden) sehr preiswerth zu verm. Emserstraße 19, I. 8562

Möbliertes Zimmer Hellmundstraße 37, II. Ein freundliches, möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten Kirchgasse 14, Parterre. Näh. im Meßgerladen. 9045

Ein Zimmer mit oder ohne Bett zu vermieten Friedrichstraße 4, Hinterhaus, Parterre rechts.

Ein großes, gut möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Schulberg 11.

Ein freundliches Zimmer mit Pension an eine anständige Dame sofort zu vermieten Wellritzstraße 32, Parterre.

Ein oder zwei Arbeiter können Logis erhalten Nerostraße 23. (Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Erklärung.

In Folge verschiedener Anzeigen in den hiesigen Blättern, welche die Lieferung von Büchern und Zeitschriften zu billigsten Preisen empfehlen, gibt der unterzeichnete Vorstand des Wiesbadener Buchhändler-Vereins die Erklärung ab, daß im Buchhandel nur feste Preise bestehen, daß also die Neclame von billig und billigt im Buchhandel keine Berechtigung und keine Bedeutung hat. Außerdem haben sämtliche hier unten namhaft gemachte Buchhandlungen sich verpflichtet, die von den Verlagshandlungen festgesetzten Verkaufspreise streng einzuhalten. Wo also versucht werden sollte, diese Verpflichtung zu umgehen, da geschieht es vor Allem auf Kosten der Treue am gegebenen Wort. Außer einem Sconto, wie er auch in anderen kaufmännischen Geschäften bei größeren Bezügen und rascher Ausgleichung vielfach üblich ist, darf kein Buchhändler einen darüber hinausgehenden Rabatt gewähren, und bei Zeitschriften darf und kann auch dieser Sconto nicht bewilligt werden. Die frühere Unsitte, diesen Rabatt sogar bis zu 10% vom Ladenpreis auszudehnen, hat einer großen Anzahl sonst lebensfähiger Geschäfte zum Verderben gereicht, sie hat eine solche Unsicherheit in den buchhändlerischen Verkehr hineingetragen, daß der gesammte Buchhandel durch die buchhändlerischen Vereine seine ganze Macht aufbieten mußte, um diesen Krebsgeschaden, der Verlegern wie Sortimentern gleich verderblich war, zu vernichten.

Gegenüber den Ankündigungen einzelner Bücher in tabellos neuen Exemplaren und zu ermäßigten Preisen bemerken wir, daß dieselben sich fast immer nur auf solche Bücher beziehen, welche von den betreffenden Verlagshandlungen selbst im Preise herabgesetzt wurden, einmal weil sie nicht den erhofften Absatz fanden, oder weil sie Reste früherer Auflagen bilden. Die Beurtheilung des Werthes derartiger veramschter Artikel muß Jedem überlassen bleiben; nur darauf möchten wir aufmerksam machen, daß die Buchhandlungen, welche sich mit dem Vertriebe dieser Bücher vorzugsweise beschäftigen, keineswegs das Privilegium haben, diese Bücher allein besorgen zu können; auch jede andere Buchhandlung ist in der Lage, diese minderwerthigen Artikel zu liefern.

**Der Vorstand
des Wiesbadener Buchhändler-Vereins.
Chr. Limbarth. L. Gecks. K. Wickel.**

Die nachstehend bezeichneten hiesigen Sortimenters- und Antiquariats-Buchhandlungen haben sich theils durch Unterschrift und Handschlag, theils durch Eintritt in die buchhändlerischen Vereine verpflichtet, die von den Verlagshandlungen für neue Bücher festgesetzten Ladenpreise einzuhalten: 8580

**J. Dillmann. Ebbecke'sche Sort.-Buchh. (F. Dietrich).
Feller & Gecks. H. Forck. Jurany & Hensel.
Keppel & Müller (J. Bossong). J. Levi. Chr.
Limbarth. Moritz & Münzel. G. Noerters-
häuser. E. Rodrian. W. Roth's Buchh. (H. Lützen-
kirchen). H. Schellenberg. Wickel & Siemerling.**

Herrenhüte	von Mk. 2.50 an,	} bis zu den feinsten Qualitäten
Knabenhüte	von Mk. 1.25 an,	
Wintermützen . . .	von Mk. 1.— an,	
Regenschirme . . .	von Mk. 1.50 an	

empfehl

P. Hübinger,

Goldgasse 2a, „Deutscher Hof“.

NB. Alle vorkommenden Reparaturen schnell und billig. 8988

Wiesbaden.

9047

Dienstag den 20. November Abends 7 Uhr
im
grossen Saale des **Casino**, Friedrichstrasse 22:

CONCERT

zum Besten der Abgebrannten in Hünfeld,

veranstaltet von Herrn Concertmeister **Arthur Michaelis**
unter gütiger Mitwirkung

der Damen Fräulein **Clementine Baumgartner**,
Kgl. Opersängerin, Fräulein **Nena Burmeister** (Piano),
der Herren **Oskar Brückner**, Grossherzogl. Kammer-
virtuos (Violoncello) und **Edmund Parlow** aus Frank-
furt a. (Klavierbegleitung).

Billets, nummerirter Platz à 3 Mk., nichtnummerirter
Platz à 2 Mk., sind zu haben in der Buchhandlung von
Jurany & Hensel, Langgasse 43, und Abends an der Casse.

Wiesbadener

213

Begr. 1876. **Unterstützungs-Bund.** Ref.-Fds. 86,000 Mk.

Infolge Beschlusses der General-Versammlung nimmt der Verein jetzt auch Mitglieder (männliche und weibliche) auf, welche innerhalb des Landkreises Wiesbaden wohnen und den statutarischen Anforderungen genügen (d. h. nicht über 45 Jahre alt und gesund und unbescholten sind). Der Verein zahlt an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder **1000 Mk. baar sofort** nach erfolgter Todes-Anzeige aus und erhebt dagegen 1 Mk. von jedem Mitgliede. Außerdem sind für jedes Vierteljahr 50 Pf. Verwaltungskosten zu entrichten. Das sehr mäßige Eintrittsgeld bemißt sich nach dem Alter. Anmeldungen, auch von in Wiesbaden wohnenden Personen, wolle man richten an die Vorstandsmitglieder Herren **J. Moder** (Neuer Friedhof), **F. Grosch**, Adlerstr. 59, **C. Rötherdt**, Bleichstr. 4, **F. C. Müller**, Meggerg. 2, **H. Schmeiss**, Platterstr. 5, **C. Hofheinz**, Platterstr. 102, **D. Ackermann**, Heleneustr. 12, **H. Fuchs**, Langg. 40, **J. Meyer**, Adlerstr. 6, **H. Nagel**, Mauritiusplatz 6, **O. Range**, Bleichstr. 6, **H. Reiniger**, Mauritiuspl. 3, **C. F. Schmidt**, Albrechtstr. 33b, **H. Stillger**, Sellmundstr. 25, **W. Wüst**, Philippsbergstr. 17/19.

Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Taxator,

ältestes Auktions-Geschäft am Platze,
Bureau und Versteigerungs-Local:

2b Kirchgasse 2b,

empfehl

237

Abhalten von Versteigerungen und Taxationen
wie bekannt unter den coulantesten Bedingungen.

Wagner's waschbare Schwammsohlen.

Allein-Verkauf für Wiesbaden bei

Baumehrer & Co.,

255

Langgasse, Ecke der Schützenhofstrasse.

**Billig zu verkaufen gebrauchte, muß-
Bettstelle mit Sprungrahme, Wasch-
kommode, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, Plumeauz, Dec-
betten und Kissen Louisenstraße 41.**

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 269.

Donnerstag den 15. November

1888.

Selbstverfertigte

Herren-Winterpaletots,
Herren-Winter-Stanley's,
Herren-Winter-Schwaloffs,
Herren-Winter-Kaiserpaleots,
Herren-Winter-Havellocks

277

in den neuesten Jagons, modernsten Stoffen und größter Auswahl.
Billigste Preise.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Durch vortheilhafte Einkäufe

unseres Leipziger Hauptgeschäftes nebst eigener Fabrikation und Ersparniß theurer Ladenmiete etc. etc. sind wir im Stande, sämtliche Woll-, Strumpf- und Weißwaaren zu wirklichen

Engros-Preisen

abzugeben. Den geehrten Vorsteherinnen hiesiger Vereine (für wohltätige Zwecke) bietet sich Gelegenheit, zu den bevorstehenden

Weihnachts-Bescheerungen

die passenden Artikel in reeller Waare zu den billigsten Preisen einzukaufen.

Leipzig: vis-à-vis dem Krystallpalast. **Geschw. Müller,** **Wiesbaden:** Michelsberg 20.
20 Michelsberg 20.

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung.

8458

Um den bevorstehenden Umzug zu erleichtern, verkaufe von heute an sämtliche Artikel in **Putz-, Mode- und Weisswaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Strumpf- und Wollewaaren wegen Aufgabe des Artikels

zu und unter Einkaufspreisen.

Goldgasse 4. F. Lehmann, Goldgasse 4.

Vom 1. Januar 1889 ab Häfnergasse 1 (Neubau „Stern“).

Ein gebrauchtes, guterhaltenes Bicycle, 50", sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Backfabrik in Viebrich (neben der Armenturmühle). 9027

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 18. 21.**

Wegen Wohnungsdrängung

werden von **Mittwoch den 14. d. Mts. ab Mittags von 11—1 Uhr**, in der Parterre-Wohnung **Sonnenbergerstraße 35** verschiedene hochelegante und guterhaltene Möbel, als:

ein feingehobenes Meublement, eine Garnitur Möbel von rothem Plüsch, verschiedene Betten mit Mahagoni-Bettstellen, Spiegel, Pendulen, Consolen, Marmorsäulen, ein ausgelegter Marmortisch mit Figuren Urnen, Vasen, sowie ein echt japanesisches **Ch-service** u. s. w.,

aus freier Hand verkauft.

8905

Am 19. u. 20. dieses Monats

unwiderruflich Ziehung der Kunstausstellungs-Lotterie zu Berlin.

Gewinne Werth **50,000 Mk.**,
darunter 2500 goldene und silberne
Drei Kaiser-Medaillen.

Original-Loose à eine Mark
(11 Loose für 10 Mark)

empfehlen und versendet der General-Debitour **8632**

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Geehrte Besteller werden höflichst ersucht, ihren werthen Namen auf den Coupon der Postanweisung deutlich zu schreiben, damit mir die Zustellung der Loose möglich ist.

Bur gef. Beachtung!

Mit höchlicher Bezugnahme auf den öffentlichen Vortrag vom 10. cr. über **Zuschneidekunst für Damen** im Saale des „Hotel Schützenhof“, für dessen reichlichen Zuspruch bestens danke, gestatte mir heute den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend zur Kenntniß zu bringen, daß ich die **Commandite des Herrn Dir. Chronszek** aus Berlin übernommen habe und der **2. Course** für das **Zuschneiden und Aufertigung aller Damen-Garderoben** am **15. d. Mts.** beginnt.

Hochachtungsvoll

8970 **Therese Ebert**, Schwalbacherstraße 47.

Ich empfehle hiermit meine bequemen **Ruhesessel** in Rohr- und Weibengeflecht von 4 Mk. 50 Pfg. bis 16 Mk., in feiner Rohrlechterei und Goldverzierung; auch sehr passend zu Weihnachts-Geschenken, sowie **Blumentische** von 4 Mk. 50 Pfg. an, **Blumenständer** 2 Mk.

Hochachtungsvoll

Lorenz Ackermann Wwe.,
Korb- und Holzgeschäft,
9 Ellenbogengasse 9.

8857

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), mißb., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** **25290**

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu **Walzer, Française und Lancier** bestelle man jetzt zu machen. **Privat-Unterricht** ertheile fortwährend in **einzelnen** wie in **allen Tänzen.**

Karl Müller, prakt. theor. gebild. Tanzlehrer,
Goldgasse 9.

8855

Geschäfts-Verlegung.

Bringe meiner werthen Kundschaft zur gef. Kenntniß, daß ich meine

Blumenhandlung
von **Lauggasse 4** nach

37 Friedrichstraße 37

verlegt habe und bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt ab wegen Ersparniß der theueren Ladenmiete **bedeutend billiger** zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung aller feinen Blumenbindereien und **Mafar-Bouquets** in höchster Ausführung und in allen Preislagen stets vorräthig. **Braut-Bouquets** von 3 Mk. an, **frische Myrthen-Braut-Kränze** von 3 Mk. an, **Kränze**, hübsch garnirt, von 1 Mk. an empfiehlt

M. Heisswolf, Blumenhandlung,
37 Friedrichstraße 37.

NB. Alte **Mafar-Bouquets** werden bei mir billig sauber gereinigt und umgebunden. **8606**

Pariser Neuwascherei für Kragen u. Manschetten

A. Binder in Mainz,
Schusterstraße 22.

Bechre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine

Niederlage

bei

Frau Kröger, Schützenhofstraße 3,
Hinterhaus, 2 Treppen,

errichtet habe.

Durch ein neues Verfahren werden die Kragen und Manschetten wie **neu blüthenweiß** hergestellt und mehr geschont als in gewöhnlicher Wäsche.

Lieferzeit **4—5 Tage.**

Preis per Stück **6 Pfg.**

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

A. Binder.

D.R. Patent. **Thüre**
zu!

Kein Zuschlagen!
Kein Offenbleiben der Thüren!
Selbstthätige Verriegelung

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch.
Zahlreiche beständige Atteste.
Keine Probeweise. Keine Thürbeschädigung.
3 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.
Schulze & Röschel
Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

Verkauf
in

Wiesbaden

bei

654

M. Frorath

Kirchgasse 2c.

Öngelampe billig zu verkaufen **Philippstraße 23, 1.**

Pianoforte-Handlung Ecke der Moritzstraße.
 80. von **Gustav Schulze.**
Patent-Flügel und Pianino's
 von **Ed. Westermayer** in Berlin.
 5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.
Reparaturen. — Stimmungen.
Neueste Patent-Klavier-Stühle,
 durch einen leichten Handgriff verstellbar. 4862

Imitirte Glasmalereien
 (sog. Diaphanie-Bilder).
 Billigster Ersatz für Glasmalerei, Aetzerei, Buntglas und Butzenscheiben.
 — Transparente Glasdecoration —
 in Form von Fenster-Vorsetzern, Fenster-Bildern, decorirten Scheiben für Gast-, Wohn-, Speise-, Schlafzimmer, Treppentreppe, Glashäuser etc.
 — Gefälliger, dem Auge wohlthuender Fensterschmuck. —
 Gleichmässiges Licht und Behaglichkeit im Zimmer.
 Eine höchst angenehme, nützliche und unterhaltende Beschäftigung.
Diaphanien in Bogen und in Streifen von 10 Pf. an. Vollständige Arbeitskasten und einzelne Materialien.
 — Man verlange die Preisliste. —
 5785 **C. Schellenberg, Goldgasse 4.**

Schuhlager von 8658
Wilh. Frohn,
Häufnergasse 9.
 Die Ankunft einer Sendung schöner und billiger Winterwaare zeige ich hiermit ganz ergebenst an und halte mich bei vorstommendem Bedarf einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Reparaturen von Piano's und Flügeln, Stimmungen 7406
 übernimmt **Hugo Smith,** Instrumentenmacher, Rheinstrasse 31. Bestellungen in der Pianoforte-Handlung von **Carl Wolff,** Rheinstrasse 31, erbeten.
 — Solide und beste Ausführung garantirt. —

Costüme und Hanskleider werden billig und gut sitzend angefertigt **Philippstraße 5, 3. Stock.**
Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt **Neugasse 12.** 15678
Rohrstühle werden gut geflochten bei **L. Rohde,** Dopfheimerstraße 24.

Ein Paar hoher Stiefel,
 von eleganter Form und noch nicht getragen, für einen **Einjährig-Freiwilligen** besonders geeignet, ist für **Mk. 20.—** zu verkaufen. Näh. Exped.
 Ein feiner, warmer **Uniform-Paletot** und **Filzstiefel** zu verkaufen **Gustav-Adolphstraße 14, Bel-Etage rechts.**
Wintermantel, fast neu, billig zu verkaufen **Neugasse 12, Seitenbau, 3. Stock.**

„Zum Johannisberg“,
 5 Langgasse 5.
 Empfehle einen vorzüglichen **1888er Niersteiner Most.**
E. Reinecker.
Kirchgasse 20, Kronen-Bierhalle, Kirchgasse 20.
 empfiehlt jeden Morgen ausgewähltes **Frühstück**, besonders **Donnerstags Leberthos und Sauerkraut** und **Montags Schweinerippchen, Sauerkraut u. Kartoffel-Püree.**
 5456 **Wilh. Riess.**

G.C. Kessler & Cie. Esslingen.
 19 Auszeichnungen ersten Ranges.
 Aelteste deutsche Schaumweinfabrik Feinster Sect.
 Gegründet 1826.
 52 (Sig. 166/2)

Die Bier-Groß-Handlung
 von **Heinrich Faust, Wellritzstraße 33,**
 empfiehlt ihre als vorzüglich bekannten Biere:
Wiener (hell) aus der Rheinischen Brauerei in Weissenau.
 „ (dunkel) aus der Brauerei zum „Schöfferhof“ in Mainz.
Niedermendiger (hochfeine, helle Farbe) aus der Brauerei Brüdergemeine Niedermendig.
 „**Johannisbrunnen**“ (natürliches kohlen-saures Mineralwasser ersten Ranges).
 Bestellungen können auch im Restaurant zum „Eisenbahn-Hotel“ (Rheinstraße) gemacht werden. 7764

10 Pf. Täglich süßer Apfelm most 10 Pf.
 per Schoppen
 212 **Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.**

Hochfeinen Souchong-Thee,
 neue Ernte,
 per Pfund **3 Mk.** empfiehlt
 7738 **Chr. Ritzel Wwe.**

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenzen in Dosen
 ist das beste von allen Zusatzmitteln; vorrätzig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.
Warnung! Der vielen minderwerthigen Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf genau auf obige Firma.
Engros-Lager bei **Emil Unkel.** (H. 65980.) 249
Neue holl. Vollhäringe per Stück 6, 8, 9 und 10 Pfg.,
1a Kernseife per Pfd. 28 Pfg., bei 5 Pfd. 26 und bei 10 Pfd. 24 Pfg., empfiehlt
Ad. Gräf, Goldgasse 15.

Schian & Co.

Puppen-Manufactur und Spielwaaren-Magazin

3 Webergasse 3.

Unseren werthen Kunden und den verehrlichen Einwohnern Wiesbadens zur gefl. Kenntniss, das wir ferner **nur** unsere Specialität:

Puppen und Puppenartikel

in möglichst grossem Maasstabe weiter führen werden.

Alle nachbenannten Spielwaaren geben wir ganz auf, z. B. Kaufläden, Theater, Festungen, Menagerien, Pferde und Pferdeställe, Eisenbahnen, Küchen- und Kochherde, Helme, Säbel, Gewehre und Trompeten, Trommeln, Soldaten und Kanonen, Tivoli, Baukasten, Wagen in Holz und Blech, Kegel, Croquets und Turngeräthe etc.

Um gänzlich damit zu räumen, gewähren wir bei **Baarzahlung**

25% Rabatt.

8187

Das Specialgeschäft für Strumpf- und Tricot-Waaren von

W. Thomas, Webergasse 23,

empfehl die besten Qualitäten zu billigen Preisen

Professor Dr. Jaeger's
echte Benger'sche
Normal-Hosen.
Normal-Jacken.
Normal-Hemden.
Normal-Hemdosen.
Normal-Strümpfe.
Normal-Socken.
Normal-Damen-Röcke.
Normal-Leibbinden.

Jagdwesten.
Damen-Westen.
Gestrickte Röcke.
Flanell-Röcke.
Flanell-Hosen.
Flanell-Hemden.
Tricot-Gamaschen.
Gestrickte Gamaschen.

Socken.
Strümpfe.
Beinlängen.
Wollene Kragen.
Seidene Kragen.
Wollene Tücher.
Seidene Tücher.
Kopftücher.
Capotten.

268

Neuheiten in eleganten Shawls.

Ausstattungs-Artikel

empfehl billigt

6991

M. Bentz,
Dotzheimerstrasse 4, Part.

Ph. Zimmer, Herrschneider,

Hirschgraben 24,

8860

empfehl sich im Anfertigen aller Herren- und Knaben-Garderoben zu den billigsten Preisen. Tadelloser Sitz und beste Arbeit. **Großartigste Muster-Collection.**

NB. Ausbessern u. Reinigen der Kleider wird bestens besorgt.

Magnetische Heil-Anstalt,

24 Mainzerstraße 24.

Sprechstunden täglich von 10-1 Uhr; auch besuche ich Kranke zu Hause.

Frau Delia Freisberg.

Versteigerungs-Saal & Möbel-Halle

von Ferd. Marx Nachfolger,

jetzt nur 2b Kirchgasse 2b

(neben der Eisenwaaren-Handlung der Firma M. Frorath).

Diese Woche sind zum Verkaufe billigt ausgestellt: Alle Arten polirte u. lackirte Kleider-, Bücher-, Spiegel-, Küchen- u. Wehzeugschränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Schreibbureau, Secretäre, Verticows, Garnituren, einzelne Sopha's, Chaises-longues, vollständige Betten, Rohhaar- und Seegrasmatrassen, Deckbetten, Kissen, Vorplatz-Toiletten, große und kleine Pfeiler Spiegel, runde, ovale und eckige Tische, alle Arten Stühle etc. etc.

Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Taxator,

287

nur 2b Kirchgasse 2b.

1 Schachtstraße 1.

Nur noch einige Tage dauert das große **Preisfesten**, wozu freundlichst einladet Achtungsvoll

8849

Jean Huber, Gastwirth, zur „Burg Nassau“.

Lebensversicherungs- u. Ersparnisbank in Stuttgart,

große, auf reiner Gegenseitigkeit beruhende und unter Staatsaufsicht stehende Anstalt.

Die Bank übernimmt Lebensversicherungen (einschließlich Kriegsversicherung) unter für die Versicherten denkbar günstigsten Bedingungen. — Darlehen auf Immobilien werden unter Umständen bis 60 % der Taxsumme gewährt. Näheres bei
7989 Wilhelm Auer, Wörthstraße 7.

Wickel und Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Wilhelmstrasse 2a. Wilhelmstrasse 2a.

Journal-Zirkel.

Musikalien-Leih-Institut.

5619 Prospekte gratis und franco!

Gg. Otto Rus

Inhaber des
C. Th. Wagner'schen

Uhrengeschäftes

Mühlgasse 4

bringt sein wohl assortirtes Lager in

allen Arten 8413

Uhren

in empfehlende Erinnerung.

E. Bücking, Uhrmacher,

vorm. P. F. Dreisbusch,

Goldgasse 20, 7815

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Herren- und Damen-Uhren in Gold-, Silber- und Nickelgehäusen, sowie Regulateure, Pendulen, Reisewecker und Schwarzwälderuhren.

Grosses Lager in Herren- und Damen-Ketten in allen Metallen und Mustern.

Reparaturen in schneller und correcter Ausführung und billigsten Preisen.

Garantie für solide Waare und Arbeit.

Ausverkauf in Pendulen mit 20 % Rabatt bei den jetzt schon bedeutend herabgesetzten Preisen.

Koffer,

Schulranzen und Taschen, Hosenträger, ein- und zweispännige Chaisens- und Fuhrgeschirre, Mantelkörbe
Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6. 8356

Local-Gewerbeverein.

Nächsten Freitag den 16. November Abends 8 1/2 Uhr findet in der Restauration „zum Mohren“, Neugasse 15, 1 Stiege hoch, ein Vereinsabend statt, wozu wir die Mitglieder freundlichst einladen.

80

Für den Vorstand: Ch. Gaab.

Bürger-Casino.

Am Samstag den 17. November Abends 8 1/2 Uhr findet in den Räumen der Gesellschaft ein

Herren-Abend

statt, wozu die geehrten Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand. 185

Gartenbau-Verein.

Zur Feier des 14. Stiftungsfestes findet Samstag den 17. November Abends 8 Uhr

Abend-Unterhaltung und Ball

in der „Kaiser-Halle“ statt.

Mitglieder, deren Freunde und Angehörige sind freundlichst eingeladen.

Programme sind zu haben bei den Herren E. Becker, Kochbrunnenplatz 1, Dambmann, Marktstrasse 32, O. Jacob, Bahnhofstrasse 9, M. König, Louisenstrasse 36, L. Schenck & Co., grosse Burgstrasse 3, und A. Weber & Co., Wilhelmstrasse 4.

199

Der Vorstand.

Männer-Quartett „Hilaria“.

Sonntag den 18. November Abends 8 Uhr feiert obiger Verein im „Römer-Saal“ sein

6. Stiftungsfest

mit Concert und Ball, wozu unsere verehrlichen unactiven Mitglieder mit Familie und Freunde des Vereins, sowie geladene Gäste ganz ergebenst eingeladen sind. Der Vorstand. 131

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik.

Vollständige Ausbildung in allen musikalischen Fächern für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder. Eintritt jederzeit. Freistellen. Prospekte, nähere Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen im Conservatorium, Rheinstrasse 50, durch den Director

7125

Otto Taubmann.

Photographie!

Vergrößerungen nach kleinen Bildern zu Weihnachten bitte ich frühzeitig in Auftrag zu geben. Muster in Ueberlebensgröße und in Lebensgröße habe ich in meinem Ausstellungs-erkern — Wilhelmstraße am Hawth'gen Garten, — Ecke der Museumstraße —, sowie in meinen Geschäfts-Localitäten zur Ansicht ausgestellt.

8929

L. W. Kurz, 4 Friedrichstraße 4.

Konrad Meyrer, Mäntelschneider, wohnt Mauergasse 19. 8577

Geschäfts-Gröffnung.

Bekanntem, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich heute **Römerberg 20** eine **Victualien-Handlung** eröffnet habe.

In dem ich bei guter Waare billigste Preise zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
8897 **H. Trog.**

Feinstes Weizenmehl per Pfd. 16, 18, 20 u. 22 Pf.
" Weizengries per Pfd. 18, 20 u. 24 Pf.
Fadenmehl per Pfd. 24, 26 u. 30 Pf.
Ia Graupen per Pfd. 16, 20, 24 u. 30 Pf.
Linsen per Pfd. 15, 18, 22 u. 26 Pf.
Erbsen per Pfd. 14, 16 u. 18 Pf.
Bohnen per Pfd. 14, 16 u. 18 Pf.
Pflaumen, neue, per Pfd. 18, 20, 25 u. 30 Pf.
Soll. Vollharinge per Stück 5, 6, 8 u. 10 Pf.
Ia Kernseife per Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 2.30 Mt.
Glycerin-Schmierseife p. Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.80 Mt.
Ia lose Stearinlichter p. Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 5.50 Mt.

8725 **J. Schaab,** Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. 6852

Frisch geschlachtetes Geflügel!

Verseude fette **Poulards**, 5 Kgr. schwer, frankirt Mt. 5.60, als auch nach Wunsch fette **Truten**, **Gänse**, **Enten**, **Gansleber**, **Spanferkel**, **Ochsenzungen**, **Lungenbraten**, **Siebenbürger Salami** zu den billigsten Tagespreisen und gegen Nachnahme. — Für reelle Bedienung garantirt.

Weine!

Medicinal-Wermuth . . . in 4 Literfässchen à 8,— Mt.
Rothwein " " " " à 4.50 "
Weißwein " " " " à 4,— "
Eigene Fehjung.

K. Voigt, Realitätenbesitzer,
Werschetz, Süd-Ungarn.

Große, wilde Enten,

frisch und feist, versendet 3 Stück für **4 Mt. 50 Pfg.** franco gegen Nachnahme **H. Reuss Wwe., Zwinemünde.** 7558

Rollschinken per Pfd. 1,— Mt.
Schinken mit Wein 0,85 "
empfehlte in vorzüglicher Qualität und größter Auswahl
8866 **Jean Weidmann, Michelsberg 18.**

Butter.

Feinste Landbutter per Pfd. 1 Mt., bei Mehrabnahme billiger, garantirt frische **Landeier** per Stück 6 Pf., Ia Qualität **Emmenthaler** und **bayerische Rahmtäse** bei **D. Birkenstock,** vorm. Friedrichs, Michelsberg 5.
NB. Täglich frisches **Grahambrod.** 8874

Bleichstraße 12 sind fortwährend **Aepfel** und **Birnen** in jedem Quantum zu haben. 5042

Rothweine per Flasche von **80 Pfg.** an
Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q.) 946

32 Anzeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

14 Goldene Medaillen.



Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medicinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey (Schweiz).**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Süßrahmbutter à Pfd. 1.20 Mt., täglich frische
Landbutter à Pfd. 1 Mt.
empfehlte **E. Rudolph, Taunusstraße 51.** 8937

Süsse Rahmbutter,

bekannte, feine Qualität, per Pfd. Mt. 1.20.
8972

J. Rapp, Goldgasse 2.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F. Strasburger,

8236

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Schellfische,

extra große, in Eis verpackt, treffen jetzt immer **Donnerstags** und **Freitags** Morgens ein und werden zum billigsten Tagespreis verkauft. **Hch. Eifert, Neugasse 24.** 8973

Feinste Spalier-Sorten.

Billigste Preise.

Fste. Tafel-Aepfel. 8699

„ **Tafel-Birnen.**

Kirchhofsgasse 3, **Früchte-Halle,** vis-à-vis der Gyped. Ecke der Langgasse, d. „Wiesb. Tagblatt“.

Wfälder Kartoffeln.

Für den Winterbedarf empfehle **blaue** und **gelbe**, sowie **Magnum-Bonum-Kartoffeln.** Auch sind **Aepfel** und **Birnen** billig zu verkaufen.

9014

J. Haas, Feldstraße 10 im Laden.

Schöne **Reinetten** per Centner 10 Mt., per Kumpf 60 Pf., schöne **Winter-Aepfel** von 6 Mt. an per Centner, per Kumpf 35 Pf., schöne **Rüße** per Hundert 20 und 30 Pf. Näheres **Oranienstraße 23, Mittelbau, 1 Stiege links.**

Alle Sorten **Winter-Aepfel** sind centner- auch kumpfweise, per Kumpf 25 und 30 Pfg. zu haben **Saalgasse 26.**

Schöne Aepfel

zu verkaufen. Näh. **Emserstraße 40, Gärtnerei.**

Birnen per Kumpf 25 Pfg. **Hochstätte 7.**

Rothbirnen und **Aepfel** zu verkaufen **Webergasse 46.** 7728

Zur gef. Beachtung.

1 Plüsch-Garnitur, einzelne Sopha's,
2 Schlafzimmer-Einrichtungen,
Spiegelschrank, Bücherschrank,
Damenschreibtisch, 2thür. pol. Kleider-
schränke, 2 Pfeiler Spiegel, Sopha-
spiegel gebe zu billigen Preisen ab.
Garantie für tadellose Arbeit. 8934

Friedr. Rohr, Taunusstraße 16.

Möbel-, Betten-, Spiegel-Lager,
Ausstellung compl. Bimmer-Einrichtungen,
Uebernahme
von vollst. Wohnungs-, Hotel- und
Wirtschafts-Einrichtungen,

sowie

Ausstattungen

in jedem Stil und jeder Holzart bei solider
Ausführung und unter den coulantesten
Bedingungen.

Anfertigungen nach Zeichnung.

8243

H. Markloff, Mauergasse 15.

Waschkessel

in Kupfer und Eisen zu den billigen Preisen bei

Eduard Meyer, Kupferschmied,

Gäuergasse 10, Wiesbaden. 3040

Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien,
Zahnbürsten und Nagelbürsten,

Zahn-Pasta von A. H. A. Bergmann, Waldheim,

in bester Qualität empfiehlt

Hch. Tremus,

Droguerie, Goldgasse 2a.

8653

1 Kellkasten mit 3 Fach u. Schränkchen,

4 Flaschenkasten und

1 Erkergestell (treppenartig) 8967

billig zu verkaufen Wellstrichstraße 26, Hinterhaus.

Harzer Kanarien.

Sohlroller mit Gluck-, Schwirr-, Quarr- und
Klingelrolle, tiefe Flöten auf „du, du“ bei 4 tägiger Probe
à Stück 8 Mk., Vorsänger 10—12 Mk. empfiehlt

8776

Christ. Fricke, Steckenroth.



Pferd und Karren. Ein completes Karren-
Fuhrwerk billig zu verkaufen. Näheres Hellmünd-
straße 49 im Laden.

Das Beste für die Zähne

sind Hofzahnarzt Dr. med. Heinzmann's

seit Jahren bewährte und von höchsten Herrschaften ge-
brauchte Zahn-Conservierungsmittel.

Zahnpasta . . . à Dose 1 Mk. — Pf.

Mundwasser . . . à Fl. 1 „ 50 „

Antirheumatikum à Fl. — „ 50 „

zu haben in Wiesbaden bei **Louis Schild**, Langgasse 3,
H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23. (H. 313800) 247

Heerlein & Momberger,

Röderstraße 30,

Kapellstraße 18,

Baumaterialien-Handlung,

Lagerplatz an der Gasfabrik,

empfehlen Dachpappe in 5 Nummern, Kalk, Cement,
Zuffsteine, Isolir-latten, Carbolineum, Küchen-
abfallröhren und Closetröhren, sowie alle gangbaren
Canalisations-Artikel mit zugehörigen Eisentheilen werden
zu billigsten Tagespreisen frei Baustelle geliefert. 4647

✂ Ruhrkohlen ✂

in stets frischen Bezügen empfehle für den Winterbedarf zu nach-
stehenden Preisen:

Gewasch. Rußkohlen, 25/45 Nm. . p. 1000 Ko. 19.— Mk.

ditto nochmals gesiebt 20.— „

Gewasch. Rußkohlen, 40/80 Nm. 20.— „

ditto nochmals gesiebt 21.— „

gewasch., mel., ca. 60% St. 18.— „

40% Ruß III. 24.— „

Anthracit ohne Coaks 21.— „

Braunkohlen-Briquettes 21.— „

Steinkohlen-Briquettes 21.— „

Buchen-Scheitholz la Dual., ganz . Nmtr. 8.50 „

ditto geschnitten und gespalten 1.50 „

Kiefern-Holz, geschnitten 100 Ko. 3.20 „

Lohtuchen, größte Sorte 100 Stk. 1.50 „

Anzündholz, trocken 100 Ko. 4.40 „

Bei Abnahme von 3 Fuhrn Kohlen oder Briquettes gewähre
2% Rabatt, bei Baarzahlung 2% Sconto. 4662

Merxstraße 17. Th. Schweissguth, Merxstraße 17.

✂ Alle Sorten Kohlen ✂

in nur 1a Qualitäten und stets frischen Be-
zügen; **Knoddergr. Braunkohlen-Briquettes**; **Kiefern**
ff. Anzündholz, sowie **buchenes Brennholz**; **buchene**
Holzkohlen, **Lohtuchen** und **Patent-Feueranzünder**
empfehle
Hch. Heyman, Mühlgasse 2. 5891

Ruhrkohlen,

stückreiche Waare, per Fuhr 20 Cir. über die Stadtwaaage, franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, **Rußkohlen**
20 Mark empfiehlt

8908

A. Eschbacher, Viebrich.

Ich empfehle mich im **Defen-Putzen** und **Sehen**.
3588 **Wilh. Schwärzel**, Rheinstraße 38.

Denster, Ofenseher u. Putzer, wohnt Moritzstr. 20. 8913

Ein guterhaltener, gemauerter **Kochherd** nebst großem Kupfer-
schiff und Steinen zu verkaufen Friedrichstraße 43. 8351

Zwei schöne, junge **Welpshündchen** zu verkaufen
Gustav-Adolphstraße 4, 3 Stiegen hoch.

E n d .

Roman von Martin Bauer.

(38. Forts.)

Zwölftes Capitel.

Die Trauung war vorüber und der kleine Hochzeitszug aus Dernstadt nach Radom zurückgekehrt.

Nur zwei Zeugen, der Oberst v. Köhler und Herr von Stetten, aber trotzdem hatte sich in der Kirche eine unabsehbare Zuschauermenge eingefunden. Fürst Kalugin hatte den Wunsch geäußert: man möge die Kirche an diesem Tage vor dem Publikum verschlossen halten, aber Myra hatte mit dem hochmüthigsten Zucken der schönen Schultern erklärt: man dürfe die guten Leute unmöglich um ihr ganzes Vergnügen bringen, das wäre eine unnütze Grausamkeit, zudem — kein Schauspieler spiele gern vor leeren Bänken, und für mehr wie eine Comödie könne man doch diese ganze Trauungs-Ceremonie nicht halten. Fürst Kalugin, der, obwohl in der griechisch-katholischen Religion erzogen, der Trauung in der protestantischen Kirche mit Anthe entgegenhing — für ihn existierte schon seit Jahren keine Religion — fügte sich, und Graf Wallroden und Enid äußerten überhaupt keinen Wunsch.

Und es wäre wirklich schade gewesen, wenn das schöne Schauspiel in der Kirche ohne Zuschauer geblieben wäre.

Wie der schwere milchweiße Atlas in köstlichen Falten an Myra's prächtvoller Gestalt herabfloß, um sich in scheinbar nie endenwollender Schleppe auf den Steinfliesen der Kirche auszubreiten, wie der kostbare Spizenschleier in haushigen Wogen um sie herrieselte, und wie die Myrthenkrone über der stolzen Stirn thronte, so, als sei sie wirklich eine Königskrone! Wie grazios sie das duftige Brautbouquet in der eleganten Spitzenmanschette hielt, und wie sie es verstand, die Brillanten, das Brautgeschenk ihres Verlobten, zu tragen, die ihr an Hals und Handgelenken funkelten.

„Eine schöne, unvergleichlich schöne Braut.“ Aehnliches hatte man in Dernstadt noch nicht gesehen, das war eine Stimme.

Selten nur streifte ein Blick den Bräutigam, der mit stolzem Triumphe das schöne Weib an seinem Arme führte, das Weib, das in der jetzigen Stunde sein unantastbares Eigenthum wurde, nach dem kein Einziger mehr begehrt die Hand ausstrecken durfte — kein Einziger.

Das zweite Brautpaar erregte viel weniger das allgemeine Interesse; solche Bräute mit dem demüthig gesenkten Köpfchen, der Thräne im Auge, die halb der Trennung vom Vaterhause, halb dem Glücke der Zukunft gilt, hatte man schon oft gesehen, und der Bräutigam spielt bei der schaulustigen Menge überhaupt eine untergeordnete Rolle. Dafür gab es ein Augenpaar, das mit gespannter Aufmerksamkeit gerade an diesem zweiten Brautpaare hing.

Belinda von Motten hatte es nicht verschmäht, sich unter die Zuschauer zu mengen, da Gräfin Kronegl unbegreiflicherweise ihre Begleitung versagt hatte, so war sie einfach allein gegangen, Fräulein Belinda ließ sich durch kleine Hindernisse nicht so leicht zurückschrecken.

An Myra war nichts Besonderes zu sehen, schön war sie immer und ihre Gesichtszüge hatte sie in der Gewalt wie keine Zweite, sie that, was sie sich einmal vorgenommen hatte zu thun und suchte mit keiner Miene, das wußte Belinda längst, sie kannte ja Myra nicht erst seit gestern, und scharf und forschend hingen die grauen Augen an den schönen Zügen des Grafen Wallroden.

Aber auch dort war nichts zu sehen, Belinda sollte heute nicht auf ihre Rechnung kommen, das Gesicht war unbewegt, ernst, wie es dem feierlichen Anlaß gezieme, und der Blick, der zuweilen über den blonden Scheitel an seiner Seite hinstreifte, drückte entschiedene Güte aus. Da las man nichts von Unwillen, von Zwang, Belinda konnte sich der unwillkürlich sich ihr aufdrängenden Wahrnehmung nicht verschließen: Der Mann, der das junge Wesen da zum Altar führte, that es aus eigenem Antriebe und hatte noch nicht Gelegenheit gefunden, diesen Entschluß zu bereuen.

Da traten die beiden Brautpaare neben einander vor die Stufen des Altars. Myra's bunte Augen hafteten für die Dauer einer Secunde an den wohlwollenden Zügen des Geistlichen, dann irrten sie ab und sahen gleichgiltig durch das bunte Glasfenster dem Jank einiger Späzen zu, die sich draußen, in den Zweigen einer alten Buche, breit machten.

Die Worte der Traureder verhallten ungehört an ihrem Ohre, sie dachte weit über die Gegenwart, über das enge Schiff der Kirche hinaus. Sie sah sich im Geiste in Paris, umgeben von Glanz und Pracht, von Fest zu Fest eilend, überall der strahlende Mittelpunkt, der Stern der Gesellschaft, die Königin der Saison. Für den Mann an ihrer Seite blieb in diesen lockenden Zukunftsbildern kaum ein Platz, er war für sie nur der Schlüssel, der die Pforten zu einer neuen, glänzenden Welt erschloß und Myra überließ sich, unbekümmert um Ort und Zeit, ihren Träumereien, während der Geistliche mit erhobener Stimme, die bis in die entferntesten Winkel der Kirche zu bringen schien, und einem langen Blick auf Myra sagte:

„Er soll Dein Herr sein.“

Wie ganz anders Enid. Da ging keines der goldenen Worte verloren, die der Geistliche sprach, groß und voll aufgeschlagen hingen die Augen an seinen Lippen, als müßten sie die Worte ablesen, und jedes fand Wiederhall in ihrem Herzen, und leise sprach sie nach, während ihr Herz laut schlug:

„In Liebe dienen.“

Eine kleine Pause in der Rede des Geistlichen, eine Frage, Fürst Kurik sagte laut und deutlich:

„Ja!“ So laut, als wolle er Myra dadurch aufmerksam machen, und sie richtete die Augen, ohne die geringste Ueber- raschung zu zeigen, ohne eine Spur von Verlegenheit auf den Geistlichen und wiederholte das „Ja“ ihres Verlobten mit ruhiger, fester Stimme.

Die nämliche Frage an das zweite Brautpaar und die nämliche Antwort, und nun:

„Wechselt die Ringe, gebt Euch die Hände“ — wie seltsam es war, Myra, die stolze Myra, auf den Knieen zu sehen! Jetzt neigte sie sogar den Kopf ein wenig unter der segnenden Hand, die sich auf ihn senkte, und nun trat der Geistliche zurück, die Ceremonie war beendet.

Die beiden Bräute standen langsam auf, der schwere Atlas trachtete, Myra schlug den vornüber fallenden Schleier ein wenig zur Seite, dann wandten sie sich zum Gehen.

Enid hob die Augen mit einem Blick so voll dankbarer Liebe und Zärtlichkeit zu ihrem nunmehrigen Gatten empor, und es nahm die kleine Hand, die jetzt die seine war für Zeit und Ewigkeit, wie Pastor Korbes gesagt, mit festem Drucke und legte sie auf seinen Arm.

Fürst und Fürstin Kalugin hatten keinen Blick getauscht, sie hatten ja Beide keinen Hang zu Sentimentalitäten, der Fürst trug die vornehme, gleichgiltige Miene des Lebemanns zur Schau — man durfte sich dem Volke nie in seiner wahren Gestalt zeigen, galt ihm als erstes Gesetz — und Myra, deren Augen wie Kohlen in dem weißen Gesicht glühten, ließ einen langen Blick über die Menge hinschweifen, dann richtete sie den Kopf noch ein wenig höher auf denn sonst, und, die Fingerspitzen auf den dar- gebotenen Arm ihres Gatten legend, verließ sie festen Schrittes die Kirche.

Sie hatte erreicht, was sie erreichen gewollt, den fürstlichen Rang, den die Mutter vor Jahren aus kindischer, schwächlicher Liebe preisgegeben, einer Liebe, die nicht einmal fähig gewesen, den bescheidenen Anforderungen des Lebens Stand zu halten, hatte die Tochter sich wieder zurückerobert, aus freiem Antriebe, aus eigener Kraft, ja, sie hatte mehr erreicht als die Mutter je befehlen, bei ihr wurde der hohe Rang auch durch den entsprechenden Reichthum unterstützt.

(Fortf. f.)

Lokales und Provinzielles.

Der Gemeinderath hat sich in seiner Sitzung vom 13. November mit folgenden Angelegenheiten beschäftigt: Im Mai v. J. wurde an der Kreuzung der Schwalbacher- und Dogheimerstraße ein Stück Kabel aufgedeckt. Es wurden Vorkehrungen zu dessen Schutz getroffen und dasselbe schließlich wieder zugeworfen. Später, im Herbst d. J., erklärte die Telegraphen-Verwaltung, es sei eine Störung im Kabel entstanden, und die Untersuchung ergab, daß das Kabel auch wirklich durch die erwähnte Arbeit, vermutlich mit einer Spitzhade, beschädigt worden ist. Durch diese Untersuchung sind 610 M. 74 Pfg. Kosten entstanden, deren Ertrag die kaiserliche Ober-Postdirection in Frankfurt a. M. von der Stadtgemeinde verlangt. Es wäre Sache der Stadt gewesen — sagt dieselbe —, ihrer Bauleitung die nötige Vorsicht anzuempfehlen, auch die Telegraphen-Verwaltung davon zu benachrichtigen, denn dann wäre diese in der Lage gewesen, den Schaden sofort zu beseitigen, und die späteren Aufgrabungen hätten als unnötig unterbleiben können. Nach Vernehmung des städtischen Aufsehers, Herrn Bollstadt, steht jedoch fest, daß dieser dem Herrn Telegraphen-Director persönlich Meldung von der Bormahme der Arbeiten, insbesondere von der Kabel-Freilegung, gemacht hat. Es besteht deshalb ein Widerspruch zwischen der Annahme der kaiserlichen Ober-Postdirection und den Aussagen des städtischen Beamten. Unter diesen Umständen ist die Bau-Commission der Ansicht, daß die Stadt nicht zum Erlöse jener Kosten verpflichtet sei, vielmehr die Post-Verwaltung dieselben zu tragen habe. Um solchen Zweifeln für die Zukunft vorzubeugen, soll die Post-Verwaltung beim Bau von Canalanlagen, sowie Gas- und Wasserleitungen jedesmal schriftlich benachrichtigt werden, der Beweis der Benachrichtigung verbleibe dann in den Akten. Im vorliegenden Falle soll, wenn die Ober-Postdirection bei dieser Sachlage dennoch auf ihren Ansprüchen bestehen bleibt, den Canalbau-Unternehmern, Herren Chr. Stein und Consorten, zur Wahrung der Regrehanprüche der Stadt der Streit verständig werden. — Auf Ansuchen soll der früheren Pferdebahn-Gesellschaft die hinterlegte Caution zurückgegeben werden, da dem nichts mehr entgegensteht. — Eine Angelegenheit, die dem Bürger-Ausschuß schon vorgelegen hat, bringt hierauf der Herr Oberbürgermeister zur Erörterung. Sie betrifft die Anfrage des Herrn Reinhard Zollinger, unter welchen Bedingungen ihm die Errichtung mehrerer Häuser auf seinem Grundstücke an der Mainzerstraße gestattet werde. Entgegen dem Gemeinderath, welcher für die anzulegende Straße ein Servitut eingetragen, den Weg getheilt und jedem Haus eine besondere Zufahrt gegeben haben wollte, hat der Bürger-Ausschuß den Dispens nicht zu erteilen beschloffen. Er ging dabei von der Ansicht aus, daß, wenn die beiden vorderen Häuser mit Ausgängen nach der anzulegenden Straße gebaut seien, dann würden auch die hinteren noch errichtet. Nach einer Mittheilung des Herrn Polizei-Präsidenten muß aber jedes selbstständige Gebäude einen Zugang von einer ausgebauten Straße haben. Aus diesem Grunde wäre also die Errichtung weiterer Wohngebäude hinter den an der Mainzerstraße zu erbauenden Häusern nicht möglich und deshalb der vom Bürger-Ausschuß angeführte Grund zur völligen Ablehnung des Dispenses nicht stichhaltig. Vorerst müsse jedoch der Geschwister absehend beschieden werden und die Sache wieder zur Vorlage gelangen. — Der Bezirks-Ausschuß hat sich in einer seiner letzten Sitzungen bezüglich der bei dem Bau des Hauptammel-Canals benötigten Enticnung von Grundstücken und Mühlengefällen überall dem Votum der Sachverständigen angeschlossen. Darnach werden an Entschädigungen gewährt: 1) Dem Herrn H. D. Schmidt pro Ar 280 Mark, zusammen 1078 Mark 70 Pfg., 2) der Frau Jonas Schmidt Wittve und deren Kindern pro Ar 280 Mark, zusammen 2820 Mark 30 Pfg., 3) dem Herrn Adam Volk wurden verschiedene Entschädigungen zugestimmt und zwar im Ganzen 15520 Mark, 4) dem Herrn Heinrich Werner für 14 Ar à 280 Mark, zusammen 3920 Mark. Weiter wurden zugesprochen: a) dem Herrn Werner für das Mühlengefälle und die Neueinrichtungen, welche den Ertrag derselben bilden, 13790 M. 20 Pfg. und für erhöhte Betriebskosten 2784 M. 40 Pfg.; b) dem Herrn Adam Volk für Betriebseinrichtungen 14050 M. und für erhöhte Betriebskosten 2218 M. 7 P. Dieser Entschädigungs-Feststellungs-Beschluß wird zur Prüfung und demnächstigen Berichterstattung an die Bau-Commission verwiesen.

R. M. Vortrag des Herrn Prediger Albrecht: Heinrich Heine. Der Redner eröffnete seinen Lebensabriß Heine's mit der Betrachtung, welche verschiedene Benrtheilung sich gerade dieser Poet gefallen lassen müsse. Von der Parteien Haß und Günst enthielt. . . Redner selbst verglich ihn mit der Insel des Shakespeare'schen „Sturm“, die wohl lieblicher Geister und herrlicher Naturschönheiten sei; aber eines Galiban nicht entbehre. Herr Albrecht gab dann kurz die bekanntesten Daten und Thatsachen aus des Dichters Biographie. Heinrich, ursprünglich Harry Heine, ist geboren am 13. December 1799 zu Düsseldorf als Sohn des Kaufmanns S. Heine und der Frau Beira (später Betty) Heine, geborene van Geldern (weil aus Geldern stammend). Die Mutter, eine kluge und geistvolle Frau, übte einen größeren Einfluß auf ihn aus als der unbedeutende Vater. Er wurde sehr früh in die — Mädchenschule, zusammen mit seiner jüngeren Schwester, geschickt. Später kam er auf's Lyceum, das er mit 16 Jahren verließ, um auf Wunsch seiner Eltern Kaufmann zu werden. Düsseldorf stand damals unter französischem Einfluß, es gehörte unter

Louis Napoléon zu Holland. Ein freihellischer Zug, in den allgemeinen Menschenrechten wurzelnd, ging hierdurch durch das Land, sich dem empfänglichen Kraben für immer einimpfend. Auch die Einflüsse der damaligen jesuitischen Lehrer am Gymnasium, sowie jüdisch-orthodoxe (seine Eltern, die selbst freireligiös waren, wollten ihn orthodox erziehen) machten sich bei ihm geltend. Er kam dann in die Lehre nach Hamburg. Sein reicher Hamburger Onkel, Salomon Heine, ein mehrfacher Millionär, gründete ihm, als er 18 Jahre alt war, ein eigenes Commissionsgeschäft. Da er aber statt Geschäfte Berse machte, sich nebenbei unglücklich in seine Cousine verliebte, so mußte er bald liquidiren. Um Jura zu studiren, ging er dann nach Bonn, wo er nur ein halbes Jahr blieb und zu W. A. Schlegel's Füßen saß, dann nach Göttingen, wo er ebenfalls mehr literarische als juristische Studien trieb und wegen eines Duells auf 6 Monate relegirt wurde. Er ging nach Berlin, kam hier durch seinen Landsmann, den bekannten Varuhagen v. Enje, und dessen noch bekanntere Frau Rahel, geb. Levin, in die besten literarischen Kreise, wo er, der durch seine unterdeß veröffentlichten ersten Gedichte („Die zwei Grenadiere“ z. B.) bereits berühmt geworden war, mit Freuden aufgenommen wurde. Er blieb dort 5 Jahre und ging dann, um seine Studien abzuschließen, nach Göttingen zurück, wo er seinen „Dr. jur.“ machte. Vorher ließ er sich, um das Entreebillet für die europäische Gesellschaft zu bekommen, in Heiligenstadt zum evangelischen Christen taufen. Er siedelte darauf wieder (1825) nach Hamburg über, um hier die Advocatur auszuüben, machte aber in den folgenden Jahren statt dessen Gedichte und größere Reisen und schrieb — unter fortwährenden Geldnöthen — seine Reisebilder. Der Onkel verschaffte ihm in Göttingen einen ausgezeichneten Verleger und unterstützte ihn mit Geld. Seine Beliebtheit stieg, die Compositionen seiner Lieder durch Mendelssohn und Andere machten ihn geradezu populär. Die wachsende politische Reaction, speziell die schwer auf dem deutschen Schriftthum lastende Censur trieb ihn der Satyre immer mehr in die Arme. Sein Blick wendete sich schon jetzt nach dem freieren Frankreich. Für Cotta's „Politische Annalen“ und andere Blätter schrieb er Beiträge. Er ging nach München, wo ihm der Dichter und Minister Schenk eine Anstellung zusicherte, die König Ludwig I. aber nicht bewilligte. Verstimmt von den deutschen Zuständen siedelte er nach Paris über, wo er sich den mißvergünstigten deutschen Landsleuten, speziell den St. Simonisten, angeschlossen. Redner schilderte nun sein Verhältniß zu Mathilde, das eines Duells wegen zur Eheirath führte. Durch Cotta's Auftrag, Pariser Berichte für die berühmte „Allgem. Ztg.“ zu schreiben, kam er immer mehr, wohl nicht zum Vortheil für den Dichter in ihm, in die publizistische Thätigkeit hinein. Auch seine Lyrik wurde immer bitterer. 1845 starb sein Onkel in Hamburg. Dessen Sohn entzog ihm anfangs die jährliche Pension (gegen 4000 Mark), gab sie ihm aber später wieder. Das kürzte ihn angeblich in seine Krankheit, von der er sich nicht wieder erholt. Von 1846—56, zehn Jahre lang, siechte er in der traurig-berühmten „Mairagengruft“ dahin. Mit einem Heroismus sonder Gleichen kämpfte er gegen die Krankheit an; hier büßte er Alles, was er je gesündigt in Worten und Thaten. Der Redner zog dann noch einmal das Fazit seiner Charakter-Eigenschaften, verglich ihn mit einem dormentreichen Rosenstrauch und meinte, daß sein Diktum über die Frauen: „Man wisse nie, wo bei ihnen der Engel aufhöre und der Teufel anfange“ auch auf ihn selbst passe. Mit einigen warmen und wahren Worten über die Düsseldorf'sche Denkmalsfrage, in denen Redner auf dem in diesem Blatte vertretenen Standpunkt für das Denkmal stand (da man doch Eichendorff und anderen unter Heine stehenden Dichtern Denkmäler setzte), schloß Herr Albrecht seinen inhaltsreichen und form schönen, von dem zahlreichen Publikum warm aufgenommenen Vortrag.

* Der „Deutsch-österreichische Alpen-Verein“ (Section Wiesbaden) hielt vorgestern Abend von seinen alljährigen Winter-Vorträgen für diesen Winter den ersten im „Ronnenhof“. Herr Mentner Securius zeigte in einem fast zweistündigen Vortrage, daß er bei seiner naturgemäßen Lebensweise und seinem Alter noch ein gewandter und ausdauernder Alpen-Ersteiger ist. Er schilderte nämlich seine diesjährige Parthie durch die zum Theil gefährlichsten, aber schönsten Tyroler Alpen, die Dolomiten, und die Einweihung der Stauchentopfhütte im oberen Kaunseithale. Ein Mitglied des Vereins hatte die Freundlichkeit und brachte durch selbstgefertigte, vorzügliche Aquarellen die schönsten Punkte dieser Parthie der Versammlung zur klaren Anschauung. Außerdem wurden zum Schluß mehrere sehr zweckmäßige neue Reise-Itinarien für Alpenparthien vorgelegt. Dem Herrn Vortragenden wurde vom Vorsitzenden des Vereins für seinen Vortrag im Namen der Versammlung der wärmste Dank und der größte Beifall ausgesprochen.

* Todesfall. Gestern Morgen verschied hier der General-Lieutenant z. D. Frhr. Rudolph von Falkenstein im 77. Lebensjahre.

* Eisbahn im Herenthal. Bei der kalten Witterung wird die Eisbahn wohl bald wieder eröffnet werden. Das Comité, welches dieselbe verwaltet, hat sich schon in einer Sitzung mit der Sache beschäftigt und eine Reihe von Verbesserungen für den Betrieb eingeführt. Es wäre nur zu wünschen, daß die Anlage auch von unierer Jugend mehr geschont würde. Dieselbe hat leider das noch dünne Eis in den letzten Tagen durch Steinwürfe beschädigt; am Sonntag wurde sie durch vorübergehende Comitémitglieder mehrmals vom Eis gejagt, aber ohne dauernden Erfolg. Diefem Unverstand der Jugend, die das beschädigt, was zu ihrem Besten hergerichtet ist, sollten in erster Linie die Eltern entgegenzutreten. — Es sei hier

noch ein hübsches Geschenk erwähnt, das Herr Frorath, Inhaber des Eisengeschäftes in der Kirchgasse, gestiftet hat; derselbe hat der Kinder-Bewahranstalt 2 Paar Schlittschuhe geschenkt. Das Eisbahn-Comité hat aus diesem Anlaß 25 Freitarten an die Kinder-Bewahranstalt überwiefen.

* Eine geplünderte Kassenkiste. Dieser Tage kam aus Würzburg in Hessen eine Kiste hier an, welche die Familie S. dorfselbst an ein hier verheiratetes Familienglied mit Trauben, Obst, Gemüse &c. abgeschickt hatte. Die Kiste kam wohl an, fand sich aber statt mit den brieflich avisierten Lebensmitteln mit altem Urath, Eisen, Glas &c. angefüllt. Jede Station erklärt nun, von ihr sei die betr. Kiste richtig expedirt worden; wir sind gespannt, wie sich die Angelegenheit aufklärt.

* Verkauf. Herr Philipp Markloff hat sein Haus Steingasse 4 für 19500 M. an Herrn Anton Paulus hier verkauft.

-5- Erbenheim, 13. Nov. In einer Privatunterredung mit mehreren am Sonntage dahier anwesenden Bürgermeistern des Kreises hat Herr Landrath Graf v. Manschke denselben die Errichtung von ländlichen Fortbildungsschulen in ihren Gemeinden dringend empfohlen. So viel uns bekannt ist, hat in unserem Kreise seither nur eine einzige derartige Anstalt bestanden und wir können nur wünschen, daß an recht vielen Orten solche Abendschulen in's Leben gerufen werden, die für unsere der Elementarschule entwachsene männliche Jugend gewiß von großem Nutzen sind. Der Kostenpunkt ist nur geringfügiger Natur, wo ein guter Wille herrscht.

* Fulda, 13. Nov. Die auch von uns wiedergegebene Meldung der „Gast. Allg. Ztg.“, der Gensdarm Steinmann in Hünfeld, der sich gestern entleerte, habe den großen Hünfelder Brand verursacht, scheint auf müßigem Gerede zu beruhen. Dasselbe Blatt läßt sich nämlich unter dem heutigen Bericht: Gensdarm Steinmann war nach und nach in zerrüttete Vermögens-Verhältnisse gekommen und suchte dies auf alle mögliche Arten zu verdecken. So entlehnte er auch auf Grund eines fingirten Spar-Taschensuchs bei dem Pfarrer zu Madensell eine Summe, und als er diese nicht zurückzahlen konnte, zeigte ihn der betr. Pfarrer bei seiner vorgelegten Behörde in Cassel wegen Urkundenfälschung an, welche die Verhaftung Steinmann's durch den Hessfelder Gensdarm-Regiments-Wachtmeister verfügte. Dieser, gerade auf einer Dienstreise begriffen, erhielt das Telegramm etwas spät, und so war es möglich, daß Steinmann gewarnt werden konnte, nachdem ein zweiter Verhaftungsbefehl an die zuständige Fuldaer Behörde gekommen war. Er entzog sich durch einen Schuß seinem irdischen Richter. — Weiter wird mitgetheilt, daß die „Volksstimme“ den St. als Brandstifter bezeichne.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Königlich-schauspieler. Frau Kaupp vom Hoftheater in Coburg soll Ende dieses Monats am hiesigen Theater als Fr. v. Böckler (Goldfische), „Alexandra“ und Beatrice in „Biel Bärm um Nichts“, auf Engagement gastiren, wie ein hiesiges Blatt zu melden weiß. In ähnlichen Rollen soll später noch Fr. Haacke, gegenwärtig am Stadttheater in Straßburg, auftreten. Es wird durch diese Nachricht des bekanntlich in engsten Beziehungen zu unserem Theater und in seiner Leitung stehenden Blattes also bestätigt, was uns längst bekannt war, daß für Fr. Kaupp ein Ersatz gesucht wird. Als wir vor Jahresfrist gelegentlich ihres Gastspiels von dem Engagement der Dame abriethen, wurde — die Affaire ist ja wohl noch in Aller Gedächtniß — eine wahre Fluth von Verdächtigungen in jenem Blatt über uns ausgegossen. Nun rectificirt also die Intendanz selbst ihr damaliges Urtheil. Allerdings ist die eigentliche Schauspiel-Leitung zum Theil eine andere geworden. Daß noch andere Veränderungen bevorstehen, können wir verrathen, wollen aber nicht vorzeitig Namen in die Oeffentlichkeit bringen.

* Aus der Theaterwelt. Sarah Bernhardt ist in Wien, wie bereits gemeldet, aufgefördert worden, 3000 Gulden Einkommensteuer zu bezahlen. Bis zur Begleichung des Betrages ließ die Steuerbehörde die Einnahmen der französischen Tragödin aus ihrem jetzigen Gastspiel mit Beschlag belegen. Das Vorgehen der Wiener Steuerbehörde ist geeignet, allerorten das größte Befremden zu erregen und dürfte ohne Beispiel sein. — Ernesto Rossi's, des berühmten italienischen Tragöden Gastspiel in Berlin ist für den Februar l. J. in Aussicht genommen. Das diesmalige Gastspiel des berühmten Künstlers wird sich von den früheren insofern unterscheiden, als Rossi mit einer vollständigen italienischen Truppe auf einer größeren Bühne eine Reihe von Vorstellungen veranstalten will, die dann wohl eine Auswahl der großen Rollen des italienischen Tragöden, vor Allem Shakespeare'scher Gestalten, bringen dürften. — Vorausichtlich wird der Premiere der „Burgfrau von Oestrot“ Henri Jbsen, der von der Direction des Berliner Volks-Theaters zu der Aufführung seines Werkes eingeladen ist, persönlich beizuhöhen.

* Die russische Oper in London. Seit Jahren kam nichts so traurig zu Schanden als die russische Opern-Gesellschaft. Ihre Mitglieder, sofern sie nicht von anderen Directoren angeheilt wurden, gehen buchstäblich betteln. Eins derselben streckte bei dem englischen Opernregisseur die Hand aus und sagte, wie die „S. Z.“ meldet, mit erschütterter Stimme in gebrochenem Englisch: „Ich hungerig. Ich habe ein Weib. Sie hungerig. Gib mir einen Schilling.“ Ihr Unternehmen scheiterte an vielen Dingen, vor Allem an Geschäftsunverstand. Verhängnißvoll ward ihnen zunächst das Jodrell-Theater, das Niemand besucht; dann die mit ganz besonderer

Verböhrtheit ausgesuchte Oper Rubinstein's, „Der Dämon“, die dort Niemand sehen will, und schließlich ihr prachtvoller Bariton, Binogradov, der sofort von dem Director der italienischen Saison-Oper, Augustus Harris, auf mehrere Jahre engagirt und seiner in der Provinz gastirenden Operntruppe zuertheilt ward. Als dieser Stern erloschen, war es mit den russischen Opern-Aufführungen vorbei. Der Director Alexandrow ist ausgereizt; die Operngegenstände sind mit Beschlag belegt; kurzum, es bleibt nichts übrig, als für sie öffentlich zu sammeln, um ihnen das Reisegeld zur Rückkehr nach Rußland zu verschaffen.

* Der Vorstand des „Göthe-Archiv“, Professor Dr. Suphan von Weimar, hielt sich am 11. November in München auf, um der seinerzeit von der Großherzogin von Sachsen-Weimar angekauften Briefwechsel zwischen Göthe und Schiller, etwa 1000 Briefe, welche sich noch unter den Papieren des kürzlich verstorbenen Fhrn. v. Cotta befinden, von den Erben desselben zu übernehmen und nach Weimar zu bringen. Professor Suphan ist bereits mit dem kostbaren Besitz nach Weimar zurückgekehrt.

* Artistisches Jahrbuch. Im December d. J. erscheint im Verlage der Aktiengesellschaft, vorm. J. F. Richter, Hamburg, das 1. Heft des „Kritischen Jahrbuchs“, welches Heinrich und Julius Hart unter Mitwirkung zahlreicher hervorragender Kritiker herausgeben. Was das Unternehmen will und bietet, ergibt sich aus dem Nebentitel, Beitrag zur Charakteristik der zeitgenössischen Literatur, sowie zur Verständigung über den modernen Realismus. Das Jahrbuch erscheint in zwanglosen Heften von je 10 Bogen Umfang.

* Ein Patent auf Hufschläge hat jüngst ein englischer dramatischer Dichter nachgelobt und erhalten. In dem Drama „In der Gewalt des Feindes“ werden, wie man aus London schreibt, in einem packenden Moment verhängnißvolle Pferdehufschläge hörbar. In dem William Gillette, der Verfasser, sein Stück einer amerikanischen Bühne zur Aufführung übergab, sicherte er sich zugleich auf 17 Jahre das patentirte Vorrecht „zu der ausschließlichen Verwendung oder Ueberlassung des Bühnen-Effects, welcher im Pferdegetrappel besteht“. Als Bismarck seinen berühmten Hexameter in Nachahmung des Pferdegetrappels verfaßte: „Quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum“ hat er nimmer mehr daran gedacht, daß einmal ein Anderer sich denselben Tonalpatentiren lassen würde!

Vom Büchertisch.

* Deutsches National-Kochbuch. Vollständige Sammlung praktischer Rezepte für einfachen Tisch und feine Küche. Unter Mitwirkung von mehreren hundert Frauen und Jungfrauen aus allen Ländern deutscher Sprache herausgegeben von Agnes Williams, geb. Wildermuth. Vollständig in 12 Lieferungen à 40 Pf. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Die geneigte Leserin wird uns vielleicht nicht ganz mit Unrecht nur wenig Verdank für die Vorzüge eines Werkes zurauen, welches in seiner Eigenschaft als Kochbuch unter den heutigen sozialen Verhältnissen zunächst leblich der schöneren Hälfte der Menschengebildeten zu dienen berufen ist. Wir beschränken uns daher vorläufiger Weise auf die rein sachliche Mittheilung alles dessen, was in uns vorliegende, hübsch und geschmackvoll ausgestattete erste Lieferung enthält. Aus dem Titelblatt gehen wir, daß das „Deutsche National-Kochbuch“ nicht wie die Kochbücher gewöhnlichen Schlags eine einzige Dame zur Verfasserin hat, sondern daß mehrere Hundert der tüchtigsten Hausfrauen aus allen Ländern und Gegenden, wo immer die deutsche Sprache klingt, an dem Werke mitgearbeitet und in patriotischer Begeisterung zur Schaffung eines deutschen Einheits-Kochbuches beigetragen haben. Verner ist ersichtlich, daß das „Deutsche National-Kochbuch“ ausnahmslos nur solche Rezepte enthält, welche entweder von der Herausgeberin oder von einer der Mitarbeiterinnen am eigenen häuslichen Herde erprobt worden. Auch die Mutter der Herausgeberin, die selbige Ottilie Wildermuth, von der es heißt, daß sie ebenso gut mit dem Nüchtrösel wie mit der Feder umzugehen verstanden habe, ist mit einer Anzahl selbst erprobter, meist in humoristische Verse gekleideter Kochrezepte in dem Werke vertreten. Ein besonderes Interesse gewährt das mehrere hundert Namen umfassende Verzeichniß der Mitarbeiterinnen, hinter welchem unmittelbar der Abschnitt „Suppen“ mit einer auch dem Herrn der Schöpfung einleuchtenden, offenbar vortrefflichen Einleitung beginnt. Die Kochrezepte sind meist mit vollen Namensunterschriften der betreffenden Mitarbeiterin versehen. Und hier scheint der eigentliche Schwerpunkt des Werkes zu liegen. Denn abgesehen davon, daß jede Mitarbeiterin, um ihre wirtschaftliche Reputation zu wahren, gewiß nur solche Rezepte geliefert haben wird, welche sich durch Güte oder Sparfamkeit auszeichnen, muß wohl einer jeden Hausfrau, einer jeden jungen Mädchen das Herz höher schlagen bei der Möglichkeit, der gleichende Studien anzustellen, ob das Bratenrezept der Frau Pastorin A. im Holftein'schen den Vorzug verdient vor dem Beestack der Frau Camplerath B. in der Bodenseegegend oder umgekehrt, ob der Rahmstrudel der Frau Baronin E. an der blauen Donau besser schmeckt als die Pfiffernudel der Frau Prinzessin D. im Hessischen, ob die blondhaarige Fraulein C. am Döckstrand oder das blauwäugige Mariette im Schwabenlande die schmackhaftere oder billigere Suppe zu bereiten versteht.

* Von der „Kunst für Alle“, der einzigen der modernen Deutschen Kunst ausschließlich dienenden und sie repräsentirenden Zeitschrift, welche la gantant für Kunst und Wissenschaft vormalis Fr. Bruckmann, München) geht uns freuen das erste Heft des vierten Jahrgangs zu, welches geeignet ist, das Interesse aller deutschen Kunstfreunde in erhöhtem Maße auf diese von dem Vektor der deutschen Kunstkritik, Friedrich Recht geleitete Zeitschrift zu lenken. Die Bilderbeilagen in diesem Heft sind wirklich musterwärtig ausgeführt und geben die sensationellen Werke der Münchener Ausstellung; Die Apotheose des großen Kaisers Wilhelm I. von Ferdinand Keller, das heilige Quartier

Reiter Fr. v. Kaulbach's und die interessante Bergpredigt von Frig von Ude. Der ganz besonders reichhaltige Text bringt außer dem Berichte über die internationale Ausstellung aus der Feder Fr. v. Ude's, eine frische, vom sprudelndem Humor erfüllte Skizze aus dem Malerleben am Frauenthiemsee von K. Raupp, eine novellistische Erklärung der viel-amstrühtenen Gorilla-Gruppe Em. Fremiets, mit einer Reproduktion derselben, Kunstnotizen zc. Illustrationen nach Margitay, Barth, Verwald zc. und zwei reizende Köthel-Bezeichnungen nach Fröschl unterzeichnen den Text.

* Das Organ der österreichischen Frauen, die *Wiener Mode* (Verlag von Colbert & Ziegler, Wien) weiß nichts von phantastischen Modetheorien; da wird einmal dem praktischen Bedürfnis Rechnung getragen; da werden die Frauen unterwiesen, sich und die Hüften modern zu kleiden, vornehm zu erscheinen und doch ungebüht und unauffällig. Das junge Blatt übergeht consequent jene seltsamen Schöpfungen, welche die nach neuen Erfindungen jagende Mode nur zu oft an's Licht fördert.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** reist heute nach Breslau. Für morgen ist Jagentreife bei Linden, Fasanentreiben und Kesselfagd bei Bergel beabsichtigt; die Jagdgäste des Kaisers speisen im Breslauer Schlosse. Am Samstag wird der Kaiser als Gast des Grafen Tschirschky-Kernard sich an der Jagd bei Gnidwitz betheiligen und bei demselben in Schlang speisen. Am selben Abend wird er von Breslau aus die Rückreise nach Berlin antreten.

* **Prinz Heinrich** ist auf dem Panzerschiff „Kaiser“ von Kiel nach Kopenhagen abgereist, um dort der Regierungs-Jubelfeier des Königs Christian beizuwohnen.

* **Ueber den Tod des Landgrafen von Hessen** gehen der „Nordd. Allg. Zig.“ aus Singapore vom 16. October nachstehende Mittheilungen zu:

Wir sind in den Stand gesetzt, über das Ableben des Landgrafen von Hessen während seiner Reise auf dem Schiffe „Volga“, das ihn und sein Gefolge nach Singapore führte, nachstehende Thatfachen mitzutheilen, aus denen hervorgeht, daß jeder Zweifel über die Todesart des genannten Fürsten ausgeschlossen ist. Der Prinz, der längere Zeit in den Tropen gereist war, hatte auf seinen Wanderungen Java erreicht. In Batavia wurde er sehr von der großen Hitze, die dort kürzlich herrschte, zu leiden gehabt. Aus diesem Grunde wurde es für das Beste gehalten, daß er Batavia verlasse und sich nach Singapore begeben, um von dort die Reise nach Siam fortzusetzen, wenn er sich besser fühle, sonst aber nach Europa zurückzukehren. Am 11. und 12. October fühlte sich der Landgraf in Batavia ganz wohl; dennoch entschloß sich Major v. Hugo, einen Arzt zu Rathe zu ziehen; der Landgraf lehnte dies indes ab, unter dem Hinweis darauf, daß er völlig gesund sei. Es wurde nun bestimmt, daß der Landgraf und sein Gefolge nach Singapore gehen sollten. Infolge dessen verließen die Genannten am 13. October den Bord der „Volga“, auf der sie die einzigen Passagiere waren. An jenem Abend befand sich der Prinz besonders wohl und munter. Er kam mit seinen Freunden auf Deck und knüpfte mit diesen wie mit den Offizieren des Schiffes eine angeregte Unterhaltung an. Gegen 9 Uhr sagte er: „Gute Nacht“, und fügte hinzu, „ich gedenke nun zu schlafen“. Es bezog sich diese Aeußerung auf die unruhigen Nächte, die der Landgraf in der vorübergehenden Zeit gehabt, wo er sich nicht so wohl fühlte. Es wurde nun eine kühle und geräumige Cabine für den Prinz gewählt, auf der Seite des Schiffes gelegen, welche der erfrischenden Brise des Nordost-Monsun am meisten ausgekehrt war. Der Landgraf lag sich demüthigt zurück, nachdem er noch seinen Diener angewiesen, ihn um 6 Uhr Früh zu wecken. Pünktlich um 6 Uhr erschien der Diener, fand aber seinen Herrn noch schlafend. Dann lehrte er um 6¹/₂ Uhr wieder: der Prinz machte aber ein Zeichen, daß er nicht gestört sein wolle. Man meldete dies dem Major v. Hugo, der darauf bemerkte, daß der Schlaf dem Landgrafen gut thun werde. Gegen 9 Uhr Früh hörte der Steward, wie er hustete, und später, gegen 11 Uhr, hörte ihn derselbe wieder husten. Major v. Hugo ertheilte darauf dem Steward den Befehl, zurückzubleiben, bis ihn der Prinz gegen halb 2 Uhr rufen würde. Um diese Zeit fragte Herr v. Hugo den Steward, ob der Prinz noch schlief. Der Steward erwiderte, er wisse es nicht; gerufen sei er nicht worden. Darauf beauftragte Major v. Hugo den genannten Diener, in die Cabine einzutreten und zu sehen, ob der junge Fürst noch schlief. Sowie jener die Cabine betrat, rief er sogleich: „Das Bett ist leer!“ Herr v. Hugo, der nun ebenfalls eintrat, bestätigte dies. Obgleich der Steward den ihm in der Cabine übertragenen Platz nicht verlassen, hatte er doch nichts Auffälliges bemerkt. Es wurde nun das ganze Schiff sogleich durchsucht, ohne daß aber eine Spur von dem Verschwindenden zu finden gewesen wäre. Die einzig mögliche Erklärung des Vorfalls war die, daß der Landgraf, erkrankt von einer plötzlichen Gestichtörung, welche sein vorhergehendes Leben veranlaßt hatte, nicht wissend, was er thue, die Thür seiner Cabine geöffnet, dann die Cabine verlassen habe und in das Meer gefallen sei. Er konnte übrigens aus seiner Cabine nicht einfach herausfallen, dazu war das Fenster derselben viel zu klein; auch hätte es einer sehr großen Gewalt bedurft, um das Fenster zu durchbrechen. Der Gedanke an einen vorher überlegten Selbstmord ist ganz ausgeschlossen.

* **Zur Frisur in Württemberg.** Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ schreibt: Eine in letzter Zeit vielgenannte Persönlichkeit, Hr. v. Woodcock-Savage, hat, wie wir zuverlässig vernehmen, aus eigener Entschlie-

mit seinem Begleiter sich aus der Umgebung des Königs zurückgezogen. Der König, der sich ihm insbesondere aus der Zeit seiner Enttarnung verpflichtet fühlt, wird ihm ein gnädiges Andenken bewahren. Zugleich wollen Se. Majestät ausgesprochen wissen, daß der genannte Herr an spiritistischen Experimenten sich niemals betheiligt habe. Die Minister haben, da sie über die schädliche Einflusnahme Dritter auf den Gang der Regierungsgeschäfte sich nicht zu beklagen hatten, ihre Entlassung zu dem Zweck, die Entfernung irgend welcher Personen aus der Umgebung des Staats-Oberhauptes herbeizuführen, weder eingereicht, noch in Aussicht gestellt, sie haben jene Entfernung auch nicht ohne ein gleichzeitiges Entlassungsgesuch verlangt. Sie haben nach einer unter dem Vorsitz des Prinzen Wilhelm, der mit der Stellvertretung Sr. Majestät betraut ist, stattgehabten Berathung in einem Anbringen vom 24./25. October zur Kenntniß des Königs gebracht, daß zur Beschlagnahme des bekannten Artikels der Münchener „Neuesten Nachrichten“ sofortige Einleitung getroffen worden sei und um Eröffnung der Willensmeinung des Königs darüber gebeten, ob das gegen zwei Personen, welche der Verbreitung des Blattes beschuldigt waren, eingeleitete Verfahren wegen Majestätsbeleidigung im Sinne des Paragraphen 96 des Strafgesetzbuchs seinen Fortgang nehmen soll, oder ob der König die Niedererschlagung des Verfahrens befehlen wolle. Hinsichtlich des etwaigen strafrechtlichen Vorgehens gegen das Blatt in München wegen Beleidigung eines Bundesfürsten im Sinne des Paragraphen 99 des Strafgesetzbuchs, wozu eine Ermächtigung des betreffenden Bundesfürsten erforderlich ist, war besonderer Antrag vorbehalten. Das gleichzeitig Sr. Majestät vorgelegte Protocoll über die Sitzung des Staatsministeriums enthält am Schluß folgende Stelle: „Weiterhin ergab sich bei der Erörterung der Sachlage auch das Einverständnis aller Anwesenden darüber, daß diese Vorgänge vielfach ein erhebliches Aufsehen erregt haben und daß die Besorgniß nahe liege, es könnte hieraus im Falle fortwährender aufregender Preßkundgebungen eine Beunruhigung selbst in weiteren Kreisen des Landes entstehen; man erachtete es für eine Gewissenspflicht, den König hiervon ehrsüchtigsvoll in Kenntniß zu setzen.“ In dem hierauf ergangenen königlichen Decret vom 29. October ist dem Staatsministerium „für die bei diesem Anlaß kundgegebenen guten Absichten und treuen Gesinnungen“ der gnädige Dank des Königs ausgesprochen. Am 31. October erhielt der am 26. von Stuttgart nach Berlin und Hamburg abgereiste Minister-Präsident, der zugleich Minister des königlichen Hauses ist, ein Telegramm Sr. Majestät, wonach Höflichkeitsbesuchen seine Anwesenheit in Rizza wünschten. Vor seiner Abreise wurde im Staatsministerium festgestellt, daß ein Anlaß, die bisherige Haltung des Ministeriums zu ändern, nicht vorliege. Der Minister traf die mehrbenannten Herren nicht mehr in Rizza; während seines Dortseins traf die Nachricht ein, daß sie aus der Umgebung des Königs sich zurückzuziehen entschlossen seien. Neuheiten haben Se. Majestät zu befehlen geruht, daß von einem ferneren strafrechtlichen Vorgehen wegen des Vorgekommenen Umgang genommen werde in der Erwartung, daß nach vorstehender Darlegung der Sachlage eine ruhige unbefangene Beurtheilung derselben seitens der Untergeordneten Platz greifen werde.“

* **Eine Sensationsnachricht** bringt das „Berl. Tagebl.“ aus Rom. Es heißt in derselben:

Wie ich von militärischer Seite erfahre, sind zwischen dem Königl. und dem Berliner Generalstabe seit kurzer Zeit directe Beziehungen hergestellt worden. Die Verbindung zwischen beiden war früher eine sehr umständliche, indem alle Berichte durch die Vermittelung der beiderseitigen Vorkaustere gingen. Seit Kaiser Wilhelm's Aufenthalt in Rom sind Courtiere eingeführt, welche direct zwischen dem Grafen Waldersee und dem General-Lieutenant Cosens verkehren. Der italienische Generalstab hat dieser Tage Vorschläge über die Reorganisation des italienischen Mobilisierungsplanes, welchen die deutschen Autoritäten aus verschiedenen Gründen und hieselbst mit Rücksicht auf die vielen eingelegten italienischen Bahnen für unzureichend halten, zur Probe nach Berlin geschickt. Die Beziehungen zwischen beiden Generalstäben sind neuerdings noch herzlicher geworden, nachdem ein hoher deutscher Militär in incognito hier eingetroffen ist und mit General-Lieutenant Cosens mehrere Besprechungen gehabt hat. In italienischen militärischen Kreisen nimmt man an, daß ein Staatsreich Boulangers den Anlaß zur Störung des Friedens bieten könnte.

* **Russische Anleihe.** Als deutscher Theilhaber der neuen Anleihe Rußlands wird das Bankhaus Mendelssohn in Berlin genannt.

* **Zur ostafrikanischen Frage.** Wie der „Post“ gemeldet wird, ist in Wilhelmshaven der Zweischraubenaviso „Pfeil“, zu dessen Commandant Corvetten-Capitän Herbing ernannt ist, in Dienst gestellt worden und befindet sich für die noch in dieser Woche erfolgende Ausreise nach Sansibar in der Ausrüstung. Es ist möglich, daß erforderlichenfalls auch die Abtrennung von 1 oder 2 Schiffen von dem z. Z. im Mittelmeer befindlichen Schulgeschwader und ihre Entsendung nach Sansibar angeordnet wird.

* **Das deutsch-englische Abkommen betreffend die Blockade der ostafrikanischen Küste.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das Abkommen, welches England und Deutschland zur Unterdrückung des Sklavenhandels in Ostafrika getroffen haben. Das genannte Blatt schreibt:

Anlässlich der Unruhen in Ostafrika ist zwischen der deutschen und der großbritannischen Regierung eine aus nachfolgenden Noten ersichtliche

Vereinbarung getroffen worden. Eine Note des Grafen Hagfeldt vom 8. November an Lord Salisbury schlägt angedeutet der zunehmenden Ausdehnung der Feindseligkeiten der arabischen Sklavenhändler vor, gemeinschaftlich und mit Zustimmung des Sultans von Sansibar die diesem Herrscher gehörigen Küsten von Ostafrika zu blockieren, um die Ausfuhr von Sklaven und die Einfuhr von Waffen und Kriegsmunition dajelbst zu unterdrücken. Ueber die Einzelheiten der Ausführung der Blockade werden der deutsche und der englische Admiral in Sansibar verhandeln und eine Vereinbarung treffen. Um die Blockade wirksam gegen den Sklavenhandel zu machen, wird es erforderlich sein, daß Kriegsschiffe beider Nationen jedes verdächtige Fahrzeug, unter welcher Flagge auch, durchsuchen und gegebenenfalls aufbringen. Die deutsche Regierung ist bereit, in Gemeinschaft mit der englischen bei den anderen Mächten die nöthigen Schritte in diesem Sinne zu thun. Da der Negerhandel und die Feindseligkeiten der Sklavenhändler sich auch auf das angrenzende portugiesische Küstengebiet erstrecken, so wird es nützlich und wünschenswerth sein, die Mitwirkung und Zustimmung Portugals zur Ausdehnung der Blockade zu erlangen. Eine Note Lord Salisbury's vom 5. November tritt unter einer mit der deutschen Note wesentlich gleichlautenden Motivirung dem Vorschlage des Grafen Hagfeldt bei und erklärt noch, die Blockade solle fortauern, bis eine der Mächte die Absicht anzeigt, dieselbe aufzugeben. Der übrige Theil der Note stimmt wieder völlig mit dem deutschen Vorschlage überein.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ reproduziert ein Communiqué des „Pester Lloyd“, worin es heißt: „Ein gewisser Theil der französischen Presse gefällt sich darin, die Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie als in einem diametralen Gegenlage befindlich darzustellen. Dabei wird der österreichische Ministerpräsident mit Lobpreisungen überhäuft, die, von dieser Seite kommend, demselben nur mäßiges Vergnügen bereiten dürften. Die Absicht und deren Ursprung ist ganz durchsichtig. In Paris ist, vermöge der Gründlichkeit, mit welcher dort die politischen Verhältnisse anderer Staaten beurtheilt zu werden pflegen, die Ansicht verbreitet, daß man in Berlin dem Grafen Laaffie gram, Legation hier wieder seinerseits dem deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisse abhold sei. Daher glaubt man, ihm den republikanischen Tugendkranz auf Kosten der auswärtigen Politik unserer Monarchie reichen zu sollen. Die französischen Publizisten, die sich derartigen Gefühls-Neußerungen zu überlassen lieben, würden selber einsehen, daß ihnen ihre bewährte französische Gründlichkeit da einen üblen Streich gespielt habe, wenn sie nur auf die jüngste parlamentarische Geschichte beider Hälfen der Monarchie einen stüchigen Rückblick werfen und sich erinnern wollten, daß die österreichische Regierung der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns nie hinderlich in den Weg getreten ist und daß sie alle Regierungsvorlagen, die als Ausfluß dieser Politik vor die Legislative gekommen sind, ebenso pfllicht- und überzeugungstreuen wie die ungarische Regierung gegenüber den Volksvertretern durchgesetzt hat. Man hat keinen Grund, anzunehmen, daß das hinfort anders kommen werde. Dort, wo es sich um die Würde unserer Monarchie und um die Wahrung ihrer Sicherheit und ihrer Interessen nach außen handelt, werden die Regierungen wie die Völker der beiden Hälfen der Monarchie auch künftighin nur Eines Sinnes, Eines Willens sein. Es muthet einen ganz eigenthümlich an, wenn gerade von französischer Seite auf den angeblichen Gegensatz zwischen der inneren und der äußeren Politik Oesterreich-Ungarns hingewiesen wird. Die Franzosen pflegen damit zu prahlen, daß sie von allen Staaten der am meisten centralisirte sind. Oesterreich-Ungarn macht gar keinen Anspruch darauf, für einen besonders centralisirten Staat zu gelten. Haben wir doch die Centralisationsgelüste seiner Zeit hartnäckig und ausdauernd genug bekämpft. Und was sehen wir dennoch? Bei uns vereinigen sich die beiden Hälfen der Monarchie in der einstimmigen Unterstützung der äußeren Politik unserer gemeinsamen Regierung, während in Frankreich, im Lande der strammen Centralisation und der freigewählten, freidenkerlichen Aspirationen, wo seit einer Reihe von Jahren um die Veränderung des geistlichen Einflusses aus allen Gebieten des Staatslebens ein erbitterter Krieg geführt wird, die radicale Regierung eben daran ist, mit den Intrantigen des Vaticanus und dem Ultramontanismus aus Leibestäften zu liebäugeln.“

* **Frankreich.** Baudry d'Asson erklärt in einem an den „Figaro“ gerichteten Briefe, daß auf die Gefahr hin, ein Schisma in der royalistischen Partei hervorzurufen, er es für seine Pflicht und Ehre halte, laut zu verkünden, daß er mit dem Marquis de Breteuil nicht übereinstimme, daß er vielmehr sicher hoffe, die französische Nation werde einst von selbst zur unbesleckten Fahne des Königthums zurückkehren.

Kammersitzung. Nach Beendigung der vollkommen verständlichen Vorlesung von Köchlin-Schwarz, die Martimpres dadurch rechtfertigt, daß derselbe ein Elsäßer sei, ergreift de Lazerrouais von der Rechten das Wort, um unter dem Beifall der Linken die Kammer zu ermahnen, jede Discussion über die auswärtige Politik zu vermeiden. Er versichert den Minister, daß dessen sechsmonatliche Amtsführung ihm keinen Anlaß zu irgend welcher Kritik gäbe. Gobel dankt dem Redner für seine patriotischen Worte. Die europäische Lage erfordere die größte Wachsamkeit. Frankreich stehe ihr mit kaltem Blute gegenüber. Es wolle den Frieden, sei aber stark genug, keine Herausforderung zu fürchten. Es übe seine Rechte mit Weisheit und Mäßigung aus, ohne die Rechte Anderer zu verletzen. (Donnernder Beifall der Linken.)

* **Italien.** Die „Tribuna“ bestätigt, daß zwischen dem deutschen Generalstabschef Waldersee und dem italienischen General Cosenz eine lebhaftere Correspondenz bestehe. Das Blatt

bestreitet jedoch, daß Waldersee den italienischen Mobilisationsplan verbessere. Andererseits versichert man aber, daß ein Outachtens Waldersee's über den Gegenstand bereits eingegangen sei und daß der deutsche General Zweifel an der Möglichkeit äußerte, daß italienischerseits mit genügender Schnelligkeit größere Truppenkörper in der Po-Ebene versammelt werden könnten.

* **Serbien.** Aus Belgrad wird gemeldet, daß vergangenes Samstag mehr als 30 Türken die serbische Grenze bei Raschka überschritten und einige Serben überfallen haben, von denen zwei getödtet und einer verwundet wurde. Die serbischen Grenzwachter drängten die Türken nach heftigem Kampfe zurück.

* **Bulgarien.** In Wien war das Gerücht verbreitet, daß auf den Fürsten Ferdinand von Bulgarien ein Attentat ausgeführt worden sei. Im Palais Coburg ist jedoch von einem Attentat keine Meldung eingelangt und es wurde mitgetheilt, daß die Prinzessin Clementine, sowie Prinz August am Donnerstag von Sofia in Wien wieder eintreffen werden.

* **Dänemark.** Prinz Heinrich von Preußen ist am Mittwoch Mittag mit dem Panzerschiff „Kaiser“ in Kopenhagen eingetroffen. Sein Gefolge besteht aus dem Viceadmiral Blam, Baron Sedendorff, Hauptmann Haugwitz und Capitän Ufedom.

* **England.** Das Oberhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die zweite Lesung der Eidesbill vor und genehmigte dieselbe nach kurzer Debatte abstimmungslos.

* **Südsee.** Infolge Nachrichten, welche aus Samoa in Ausland eingetroffen sind, haben die Boote des deutschen Kanonenbootes „Abler“ am 23. v. M. eine Truppe Samoaner bei Apia beschossen. Einige Kugeln drangen in die Häuser ein, worauf die Europäer gegen die Action der Deutschen protestirten, weil dieselbe eine Verletzung des neutralen Gebietes sein sollte. Tamasese's Anhänger haben Befestigungen bei Aina errichtet, wo eine „entscheidende Schlacht“ erwartet werde.

* **Afrika.** Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet, daß dort Nachrichten vom Nyassasee eingetroffen sind. Nach denselben sei die Lage befriedigender; die Araber seien entmuthigt und der Gouverneur habe 1200 Soldaten nach dem Nyassasee geschickt, zu welchem Zwecke, sei jedoch nicht bekannt. — Die Eingeborenen von Mozambique plagen die Portugiesen. Thompson's Emin-Expedition werde ungünstig beurtheilt. — Der „Morning Post“ zufolge ist in Berlin im Auswärtigen Amt ein Telegramm eingetroffen, welches meldet, daß die Ordnung in Bagamoyo und Dar-es-Salaam wieder hergestellt sei. — Nach der „Kölnischen Zeitung“ hat die Ostafrikanische Gesellschaft dieser Tage „zur Befestigung ihrer inneren Verhältnisse“ an den Bundesrath das förmliche Gesuch gerichtet, ihr die Rechte einer Reichscorporation auf Grund des neuen Colonialrechtsgesetzes vom 15. März 1888 zu ertheilen. Es sei nicht zu bezweifeln, daß das Gesuch nachdrücklich gefördert werden wird. Bekanntlich wußten andere nationalliberale Blätter von der bevorstehenden Liquidation der Gesellschaft zu melden. — Außer dem bereits nach Sansibar abgegangenen Dampfer „Dogali“ wird noch ein anderes italienisches Kriegsschiff an der Blockade der ostafrikanischen Küste theilnehmen.

Der Brüsseler „Nord“ sagt von der Cooperation Deutschlands, Englands und Frankreichs gegen die Sklaverei in Ostafrika: Der Kreuzer Lavigerie's, welcher im Beginn nur ein Achtungserfolg gewesen sei, verschmelze sich nunmehr mit den materiellen und politischen Interessen zweier Großmächte. Seine Durchführung sei gesichert, jedoch werde das Werk den Charakter bewahren, den es von seinem Urheber an sich trage und ohne Zweifel unter der Patronage des von Deutschland gebrühten Kapitus sich vollziehen. — Von Vater Lourdel, einem der katholischen Missionäre in Uganda, sind der „Times“ zufolge Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die arabischen Sklavenhändler den geisteschwachen König von Uganda gegen die Engländer und Deutschen aufzuheben suchen. Als Gordon, der Nachfolger Madags in der englischen Mission antam, überlegten die Araber einen langen arabisch geschriebenen Brief an den König, worin demselben mitgetheilt wurde, daß die europäischen Mächte beschloffen hätten, alle Länder der Schwarzen „aufzufressen“. Die Deutschen würden alles Land zwischen der Küste von Sansibar und Unyamwebe und die Engländer Uganda nebst benachbarten Gebieten nehmen. Der König grüßte in Wuth und ließ Gordon insultiren. Dabei rath er seinen Unterthanen, Flinten und Pulver zu kaufen, da ein Krieg bevorstehe. In großer Aufregung verfasste ihn die Nachricht von Stanley's Expedition. Der König sendet oft Armeen von mehreren tausend Mann zum Sklavenfang in seinem eigenen Lande oder in den Nachbarländern aus und bisweilen werden 3000 bis 4000 Menschen auf einmal herangeritten. Der König sucht sich dann die Besten aus und die Uebrigen erhalten die arabischen Sklavenhändler, welche glänzende Geschäfte machen. Vater Lourdel ist der Ansicht, daß dem Uebel nur durch Verhinderung der Einfuhr von Waffen und Munition — welche in großen Mengen im Besitze der Eingeborenen seien — und durch Verjagung der Araber von der Küste

feuern sei. Im April dieses Jahres hatte man in Uganda keine näheren Nachrichten über Stanley, aber der König wußte von der Abreise desselben vom Kongo und seinen Absichten. Leute, welche in Badela i gewesen und nach Uganda zurückgekehrt waren, behaupteten, daß Stanley nicht bei Emin Pascha sei. Der Gewährsmann der „Times“ glaubt zu wissen, daß einige Freunde Emin von demselben Briefe empfangen haben, welche neueren Datums als vom November 1887 sind und er kann nicht begreifen, warum man so geheimnißvoll thut.

Dem „Standard“ wird aus Berlin gemeldet, man erwartet, daß Prinz Heinrich das Commando an der Küste von Sansibar übernehmen werde.

Das britische Panzerschiff „Agamemnon“ wurde für den Dienstag in Sansibar erwartet, worauf die internationale Blokade sofort beginnen soll. — Donnerstag Abend nach Sonnenuntergang rückten in Suakim 200 Mann vom schwarzen Bataillon in vier Abtheilungen vor, um die Kanonen des Feindes zu vernageln; es gelang ihnen jedoch nicht. Der Feind griff sie heftig an und es kam zum Handgemenge. Die englischen Truppen verloren 6 Tode und 2 Verwundete. Freitag Morgen sah man große Massen des Feindes in der Richtung nach Dabben und Sandoub. In den Laufgräben befanden sich nicht weniger als 1200 und im Busch 1500 Mann. Der Verlust des Feindes war sehr groß. General Grenfell wird direct nach Suez reisen.

* **Amerika.** In einer Kabel-Depesche aus London vom 27. v. M. hieß es, Korea beabsichtige, seine Unabhängigkeit von China zu erklären, und werde in diesem Vorgehen seitens der Repräsentanten der Regierungen Rußlands und der Vereinigten Staaten unterstützt. Das Auswärtige Amt in Washington erklärt diese Nachricht, wenigstens soweit dieselbe die Vereinigten Staaten betrifft, für eine Erfindung.

Handel, Industrie, Statistik.

s. **Wein.** Elville, 12. Nov. Am vorigen Montag hat dahier der Herbst begonnen. Heute bereits sind viele Winger mit der Reife fertig geworden. Einige der größeren Grundbesitzer fangen erst nächsten Montag an. Das Ergebnis des diesjährigen Herbstes ist ein recht betrübendes. Um so betrübender ist es, da die Weinstöcke voller Trauben hingen. Die ungünstige Octoberwitterung ließ jedoch die Entwicklung der Beeren nur sehr langsam vorwärts schreiten, so daß die Beeren klein blieben und dickhäutig sind. Viel Trauben gibt es zwar, aber nur wenig Wein. Die quantitativen Erwartungen, die Ende September recht günstige waren, sind nicht erfüllt worden. Es wird nicht viel mehr geerntet als 1887, trotzdem die Weinstöcke sehr reich mit Trauben behangen waren. Auch die Güte des 1888er ist eine geringe und erreicht durchschnittlich kaum die des vorigjährigen. Da der Frost nur stellenweise directen Schaden angerichtet hat, so werden sehr viele Auslesen gehalten, so daß der 1888er Wein wenig oder keinen Frostschaden erhält. Je nach Lage und Behandlung der Weinberge ist das Herbstergebnis dabei sehr verschieden. Kleinere Winger sparen vielfach die Reisterfolien und verkaufen ihre Trauben zu 19, 20, 26 und 28 Fig. per Klg. an größere Gutsbesitzer und besonders an die Weinhändler. Verkäufe von Most haben noch nicht stattgefunden, während das Weingeistgeschäft in 1887er recht lebhaft sich gestaltet.

* **Die Ergebnisse der am 1. December 1885 im Deutschen Reich veranfalteten Volkszählung** sind jetzt in ausführlicher Bearbeitung vom kaiserlichen Statistischen Amte herausgegeben worden, dabei eine Anzahl von neuen internationalen Vergleichen angeführt, aus denen wir hier Einiges hervorheben wollen. Ueber die Stellung des Deutschen Reichs unter den europäischen Großstaaten hinsichtlich der Volkszahl ergibt sich, daß dasselbe mit 47 Millionen Einwohner auf 540,600 Qu.-Kilometer Fläche nur etwa halb so viel Einwohner hat, wie das europäische Anstland, dessen Bevölkerung auf 92 Millionen zu schätzen ist, die jedoch auf einer zehn Mal größeren Fläche zerstreut ist. Dann kommen Frankreich und Oesterreich-Ungarn mit je 38 Millionen Einwohnern und einer etwas geringeren Bevölkerungsdichtigkeit wie Deutschland, bei dem diese 87 Einwohner auf 1 Qu.-Kilometer beträgt. Der fünftgrößte Staat ist dann der europäische Theil von Großbritannien, mit 35 Millionen Bewohnern und einer die deutsche bedeutend übertreffenden Volksdichtigkeit, und an sechster Stelle kommt Italien mit 28 1/2 Millionen, die etwas dichter zusammen wohnen, wie unsere Bevölkerung. Die Bevölkerung von Großbritannien mit Irland wächst in demselben Tempo wie diejenige Deutschlands, nämlich mit 1 pCt. jährlich: für Großbritannien allein ergibt sich eine schnellere Zunahme, während Irland fortwährend abnimmt. Nächstem wächst am meisten die italienische Bevölkerung, mit jährlich 1 1/2 pCt.; Oesterreich-Ungarn erreichte diese Zuwachsrate nicht ganz, weil Ungarn in seiner Bevölkerungszunahme sehr langsam fortschreitet und sogar noch hinter derjenigen von Frankreich zurückbleibt, die noch nicht 1/4 pCt. jährlich beträgt. Die Zusammenfassung der Bevölkerung nach dem Geschlecht zeigt gleichfalls bemerkenswerthe internationale Verschiedenheiten. In Deutschland beträgt der weibliche Ueberzähl bekanntlich gegenwärtig eine Million; es kommen auf 100 männliche Einwohner 104,3 weibliche; in Großbritannien und Irland stellt sich das Verhältnis sogar noch etwas mehr zu Ungunsten der Männer; in Oesterreich-Ungarn ist es ungefähr dasselbe wie bei uns; auch in Rußland scheint das weibliche Geschlecht nicht unerheblich zu überwiegen; hingegen ist das in Frankreich und Italien nicht der Fall. In Frankreich ist der Bestand beider Geschlechter fast gleich, in Italien sind bei der letzten Volksaufnahme sogar etwas weniger weibliche Einwohner gezählt worden, was bei der starken italienischen Auswanderung, die doch, wie überall, mehr aus der männlichen wie aus der weiblichen

Bevölkerung fortnimmt, doppelt auffällig erscheint. Und nun noch die Zusammenfassung nach dem Alter. In Deutschland sind unter 100 Einwohnern 35 unter 15 Jahr alt. Unsere Bevölkerung besteht also zu mehr als einem Drittel aus Kindern, die weder durch physische Arbeitskraft, noch durch Erfahrungen und Kenntnisse volkswirtschaftlich erheblich nützlich sein können, sondern von den Anderen ernährt werden müssen; in Oesterreich-Ungarn ist das Verhältnis dasselbe, in Großbritannien fällt sogar ein noch etwas größerer Theil der Bevölkerung in diese Kategorie; in Italien machen die Kinder nicht ganz ein Drittel; Frankreich aber steht in dieser Beziehung viel günstiger, da dort nur wenig über ein Viertel der Bevölkerung aus Kindern — Personen unter 15 Jahren — besteht.

Vermischtes.

* **Die private Wohlthätigkeit Berlins** wird jetzt für einen neuen Plan erwärmt, dem man seine Zustimmung nicht versagen kann, auch wenn man sonst nicht sonderlich erbaudt ist über die bisherigen Ergebnisse privater Wohlthätigkeit. Es handelt sich um die sogenannten „Wärmestuben“, wie sie in Wien bereits bestehen. Die Berichte der Anst.-Anstalten Berlins weisen eine stetig stark zunehmende Zahl von Obdachlosen auf, wie sie nicht im Verhältnis steht zur Bevölkerungszunahme Berlins. Die Schaaeren dieser Obdachlosen sind mit dem frühen Morgen wieder ihrem Schicksal überlassen. Ihrer verschuldeten und unverschuldeten Noth sollen die Wärmestuben in Berlin zum Theil abhelfen. Das Project zur Errichtung von Wärmestuben soll unserer Kaiserin bereits vorgelegt sein. Die Wärmestuben müssen in verschiedenen Bezirken Berlins günstig vertheilt sein. Der Zutritt zu den geheizten Räumen möchte selbstverständlich Jedermann ohne besondere Controlmaßregeln freistehen. Auch wird davon gesprochen, daß den Eintretenden unentgeltlich eine Tasse Kaffee und eine Schrippe (Weißbrot) gewährt werden soll. Auch soll mit den Berliner Wärmestuben ein Arbeits-Nachweis in Verbindung gebracht werden. Zunächst handelt es sich um das leicht Erreichbare, und das wäre die Errichtung von Wärmestuben an sich.

* **Das bayerische Bier in Berlin.** Ein Berliner Blatt erzählt: Unsere Dienstmädchen sind wegen der Ansprüche, die sie machen und zwar, weil ihnen ihre Verhältnisse das erlauben, schon sehr bekannt. Ein drolliges Beispiel hierfür gibt folgender Vorfal: Eine feine Dame aus dem Westen der Residenz trifft in einem der Miethscomptoire ein Mädchen. Das Mädchen gefällt der Dame, sie mietet dasselbe, trotzdem das Mädchen zum Schluß bemerkt: „Aber der sage ich Ihnen, ich trinke nur Pilschorr!“

Δ **Der Personen-Aufzug auf den Eiffelthurm.** Man schreibt uns aus Paris, 10. Nov.: Bekanntlich zählte zu den schwierigsten und wichtigsten Fragen bei der Errichtung des Eiffelthurmes die Herstellung eines genügend sicheren Personen-Aufzuges zur Bewältigung dieser gewaltigen Höhe. Für den Fahrstuhl, welcher zur zweiten Plattform führt, hatte der Erbauer selbst eine ganz neue, die denkbar größte Sicherheit gewährende Anordnung angegeben, welche auf der Anwendung einer Schraubenlinie als Fahrbahn beruht. Nunmehr aber handelt es sich noch um einen Personen-Aufzug von der zweiten Plattform bis zur Spitze. Gewählt ist, wie „Le Génie Civil“ mittheilt, die Construction des Herrn Edouard, welche den Vorzug hat, daß ein nach demselben Plane gebauter Fahrstuhl mit ähnlichen Größenverhältnissen sich im Trocadero seit mehr als 10 Jahren vollkommen bewährt hat. Der zur Verwendung kommende Aufzug besteht im Wesentlichen aus metallischen Kolben von der Länge der Förderhöhe, die durch Wasserdruck gehoben werden und am oberen Ende die zur Aufnahme von Personen dienende Kammer tragen. Da der Raum unter der zweiten Plattform nicht zur Verfügung stand, so ist die Förderhöhe von 160,4 Meter in zwei gleiche Theile getheilt, so daß die auf den Kolben stehende Kammer von der halben Höhe, wo eine Zwischenstation eingerichtet ist, bis zur Spitze steigt, während die als Gegengewicht benutzte zweite Kammer von der Mitte bis zur zweiten Plattform herabgelassen wird. Infolge dessen müssen die Fahrgäste auf der Zwischenstation umsteigen. Das zum Heben der einen Kammer nötige Kolbengewicht berechnet sich auf 19,200 Kilogramm und der zum Heben der anderen Kammer nötige Wasserdruck auf 12,800 Kilogramm, so daß bei einem Querschnitt der zwei Kolben von 1600 Qu.-Ctm. die Pumpen mit 8 Atmosphären Druck arbeiten. Das zum Betriebe des Aufzuges nötige Wasser wird in ein in der Spitze des Thurmes angebrachtes Gefäß von 20,000 Liter Inhalt mittelst zwei Pumpen geschafft, welche das Wasser auf eine Höhe von 276 Meter heben. Man hofft, mit den Arbeiten zum Aufzuge in einigen Wochen beginnen zu können.

* **Zu dem neuen Frauenmord in London** wird dem „D. T.“ noch aus London geschrieben: Man erwartet keinen Erfolg von der Anklündigung des Ministers des Innern, daß einem das menschliche Geschlecht ausliefernden Complicen Straflosigkeit zu Theil werden solle. Wahrscheinlich ist ein solcher Genosse gar nicht vorhanden. Angesichts des Umstandes, daß im Londoner Publikum dem Minister ein Vornurth gemacht wird, weil er keine Belohnung für die Ausforschung des Mörders aussetzen will, ist zu erwähen, daß ja schon aus der Mitte des Publikums für diesen Zweck nicht weniger als 1200 Pfund Sterling beschafft worden sind. Dr. Forbes, der schon früher erwähnte Sachverständige, beruft sich darauf, daß seine vor zwei Monaten aufgestellte Theorie durch den neuesten Blutakt bestätigt werde. Man habe es mit einem pathologischen Zustande zu thun, in welchem Einer oft nach längeren lichten Zwischenräumen, in denen er sich seiner Unthaten gar nicht bewußt zu sein pflege, plötzlich wieder von Mordwuth gepackt werde. Im Publikum findet die Annahme viele Anhänger, daß der Mörder ein Malaise sein müsse. Die Malaien werden als gute Seeleute an Bord englischer Schiffe oft angetroffen und haben einen bösen Ruf wegen ihrer Nachelust. Ebenso ist es eine Thatsache, daß Dieser oder Jener von ihnen mitunter von augenblicklicher Mordwuth erfaßt zu werden pflegt. Auf den Schiffen, welche allwöchentlich Fleischvorräthe vom Fest-

lande nach London schaffen, werden Malaken als besonders behende Fleischhacker verwendet.

* Der Londoner Lordmayors-Umzug war im Ganzen genommen eine traurige Affaire. Vom Wetter faun mehr begünstigt als im letzten Jahre, wo der Regen in Strömen vom Himmel herabgoß, entbehrte der Zug, nachdem das neue Haupt der City einmal beschossen hatte, das sog. Circus-Element, d. h. die auf Wagen herumgefahrenen allegorischen Beherrschungen der City von London, fortfallen zu lassen, all' des Reizes, welchen seine seltsame Zusammensetzung aus den Reiten des Feudalwesens, den Vertretern des modernen Staatswesens in Gestalt von Polizei und Militär und den häufig hübsch arrangirten sinnbildlichen Darstellungen bisher wenigstens für die Menge der Bevölkerung gehabt hatte. Ein Londoner Blatt vergleicht den Umzug mit Recht mit einer Primadonna, die stets ankündigt, daß sie zum letzten Male auftreten werde. Man sieht sich die Sache an, weil man befürchtet, daß man sie nie wieder zu sehen bekommen werde. Die Einsichtigen werden ohne Zweifel den Beschluß des Herrn Whitehead billigen, lieber einige Tausend von den Londoner Armen am Tage seines Amtsantritts zu bewirthet, als große Summen auf ein Schaugepräge zu verwenden, welches eine sehr kurze Augenweide liefert. Dennoch aber wird durch das Fehlen dieses Elementes der Lordmayors-Umzug seines charakteristischen Merkmals beraubt, und es bleiben nur noch eine Anzahl berittener Polizisten, Hüfaren, Bannerträger, Musikanten und einige Musik-Corps übrig. Die lokale City ließ es natürlich an äußerlichen Zeichen der Bewillkommung ihres neuen Hauptes nicht fehlen. In den ehrwürdigen Straßen wimmelte es von bunten Fahnen, und der Totalpatriotismus, welcher in England kaum weniger stark ausgeprägt ist, als in Deutschland, vergaß nicht, an verschiedenen Stellen daran zu erinnern, daß Herr Whitehead der zweite Mayor ist, welchen Westmoreland London gegeben.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Schwurgericht. Sitzung vom 14. November. Der Gerichtshof wird gebildet aus dem Herrn Landgerichts-Director Meind als Vorsitzenden, den Herren Landgerichtsräthen Wischmann und Keim als Beisitzer. Die öffentliche Anklage wird durch Herrn Gerichtsassessor Schröder vertreten. Als Gerichtsschreiber fungirt Herr Referendar v. Kneußel. Die Vertheidigung liegt in den Händen des Herrn Rechtsanwalt Dr. Romeis. Zur Bildung der Geschworenenbank werden folgende Herren ausgelooft: 1) Wagner Andreas Krieger von Cronberg, 2) Gastwirth Carl Duiß von der Landsteiner Mühle bei Altwielnau, 3) Gastwirth Andreas Wagner von Griesheim, 4) Gutsbesitzer Karl Horn von Johannisberg, 5) Gerbereibesitzer Carl Dienßbach von Usingen, 6) Rentner Wilhelm Schulz von Wiesbaden, 7) Hotelbesitzer Gustav Herbster von Langenschwalbach, 8) Rentner J. B. Schreier von Wiesbaden, 9) Rentner Franz Rothke von Wiesbaden, 10) Bürgermeister Hh. Wigand von Wörsdorf, 11) Bürgermeister Wilh. Selgen von Sonnenberg, 12) Rentner Ludwig Schlaßhorst von Wiesbaden. Da für die Verhandlung zwei Tage vorgeesehen sind, so wurde in der Person des Herrn Probators Thon von Dieblich ein Ersatz-Geschworener ausgelooft. — Auf der Anklagebank erscheint im Zuchthausgewande der Dachsteinbrenner Josef Dahlen von Borch. Derselbe gibt an, am 6. September 1858 geboren, katholischer Religion, verheirathet, Vater von 3 Kindern, nicht Soldat gewesen zu sein und etwas Vermögen zu haben. Seine Brennerei liegt im Wisperthale, 1/4 Stunde von Borch. An Borstrafen hat er seit dem 24. Januar 1873 mehrtägige Gefängnis- und geringe Geldstrafen wegen Diebstahls, Mißhandlung und Uebertretung erlitten. Dahlen verbüßt gegenwärtig, seit dem 27. August d. J., im Zuchthause zu Ziegenhain eine 3jährige Zuchthausstrafe wegen Verleitung zum Meineid wozu er durch Urtheil der hiesigen königl. Strafkammer vom 3. April d. J. verurtheilt worden ist. Außerdem wurde er durch dasselbe Urtheil wegen Stiehens von Aprikosen aus dem Fendel'schen Garten zu Borch zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt, und befindet sich nach Mittheilung des Herrn Vertreters der kgl. Staatsanwaltschaft wegen Verleitung zweier weiteren Leute zum Meineid in Voruntersuchung. Am 5. Juli d. Js. stand vor dem vorigen Schwurgerichtshofe der heutige Angeklagte Dahlen, der Johann Gellweiler und der Philipp Schneider. Es war damals die Ladungsfrist zur Hauptverhandlung nicht gewahrt. Während Gellweiler und Schneider Rechte daraus nicht herleiteten und die Sache verhandeln ließen, machte Dahlen von seinem Rechte, die Vertagung der Sache zu verlangen, Gebrauch, um, wie er sagte, weitere Entlastungszeugen vorschlagen zu können. Gellweiler wurde wegen Meineids zu 1 Jahr 6 Monaten und Schneider wegen Verleitung dazu zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt, welche sie gegenwärtig in Ziegenhain verbüßen. Beim Eintritt in die Verhandlung, zu welcher 18 Zeugen, darunter auch die beiden Opfer des Dahlen, welche aus dem Zuchthause vorgeführt wurden, spielte Dahlen den Reumüthigen. Aber sein Versprechen, heute die reine Wahrheit sagen zu wollen, verwirklichte er nicht. Schon bei der Frage, ob er denn endlich den Aprikosen-Diebstahl eingestehen wolle, welchem die ganze Seite von Meineidsklagen entsprungen, machte er hier nur ein halbes Zugeständniß. Er will am Garten Bäche gestanden haben, während Andere die Aprikosen heruntergeschüttelt hätten. Es liegen hier verschiedene Anklagen gegen Dahlen vor. Wie schon erwähnt, ist er bereits wegen Verleitung zum Meineid zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. In diesem Falle hat er die Demuthmaßung vorgebracht, daß er sich am 11. August 1887, also am Tage nach dem Aprikosen-Diebstahl, zu einem falschen Eide veranlassen wolle. Derselbe hatte nämlich Dahlen und seinen Complicen Schneider aus dem Fendel'schen Garten kommen sehen. Dahlen bedrohte sogar die Berghäuser mit Todtschlagen, wenn sie etwas Nachtheiliges gegen ihn aussage. Nach der heutigen Anklage wird Dahlen dreier Straftthaten beschuldigt. Im sich von der Anklage des Aprikosen-Diebstahls frei zu machen, hat er eine ganze Anzahl von Personen in Bewegung gesetzt, daß diese für ihn und Schneider

falsch zeugen sollten. So hat er 1) den Gellweiler zum Meineide angeklagt, sowie 2) den Jacob Dreis in Mainz und 3) dessen Mutter, die Wittwe Dreis in Borch, hierzu zu verleiten gesucht. Am Morgen des 10. August 1887 wurde Dahlen in Gemeinschaft mit Schneider gefangen, wie sie von einem Baume Aprikosen schüttelten und in einen Sack steckten. Es mußte D. nun daran liegen, den Nachweis zu führen, daß er zur fraglichen Zeit wo anders gesehen worden sei, also sein Alibi darzuthun. Dies sollte durch Zeugen geschehen. Schon bei der Strafkammer-Verhandlung am 3. April, sowie nochmals bei der Schwurgerichts-Verhandlung vom 5. Juli hat das „Wiesbadener Tagblatt“ über das Raffinement, mit welchem Dahlen dabei zu Werke ging, berichtet. Schneider, welcher mit ihm gemeinschaftlich den Diebstahl ausführte, war ihm dabei ein willensloses Werkzeug. In seinem Unverstand ist er ein Opfer des Dahlen geworden, gerade so wie Gellweiler. Durch Geldschenke und schöne Worte hat Dahlen denselben dazu bestimmt, die falsche eidliche Aussage zu machen, daß er mit Schneider und Dahlen zusammen am Morgen des 10. August, also zur Zeit des Aprikosendiebstahls, in D's Weinberg 1/4 Stunde von Borch gearbeitet hätten. Am 5. Juli wurde deshalb Gellweiler wegen Meineids zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Durch Schneider ließ er zuerst dem Gellweiler versichern, er bekomme für diese Aussage 50 M., wenn Dahlen frei käme und Dahlen hat dies später bestätigt. Trotz alledem, daß die beiden Verurtheilten dies Alles zugestanden und dies heute wiederholen, bestritt Dahlen, jemals eine solche Unterredung mit Gellweiler gehabt zu haben, das sei Alles gelogen, er hätte nichts mit den Leuten zu thun. Die Mittel und Wege, welche Dahlen mit Hilfe des Schneiders angewandt, um den Jacob Dreis zu einer falschen Aussage zu verleiten, sind ebenfalls bekannt. Dreis war Soldat in Gänfel und wurde auf Urlaub von Dahlen überredet, einen Brief an ihn zu richten, worin er dem Dahlen mittheilen sollte, daß Mulo, welcher den Aprikosen-Diebstahl mit angesehen, ihm, dem Dreis, erklärt habe, er könne sich doch geirrt haben, denn es sei dunkel gewesen und er habe die Personen nicht genau erkannt, während Dreis in Wirklichkeit nie mit Mulo über diese Sache gesprochen hatte. Auf Veranlassung des Dahlen wurde dieser Brief noch für ihn günstiger abgefaßt, ja Dreis machte auch wirklich in der Voruntersuchung beim Amtsgericht in Mainz eine solche uneheliche Aussage. Von dem Vorhaben, einen Meineid zu begehen und dessen schwere Folgen auf sich zu laden, wurde er jedoch bekanntlich durch Zufall von seiner Mutter bewahrt. Ihm war nämlich von Dahlen gesagt worden, es käme nichts heraus und wenn er frei komme, bekäme Dreis 20 Marl. Spätere Bedenken des Dreis suchte er diesem damit auszureden, nun er in Mainz so ausgefagt und könne nicht mehr zurück. Dies Alles trug sich wenige Wochen vor dem Termine zu. Ungefähr 14 Tage nach dem Diebstahl fuhr Dahlen mit seinem Gefährt von seiner Wohnung nach seiner Fabrik. Beim Passiren des Dreis'schen Hauses sah er, daß die Wittwe Dreis in's Feld gehen wollte, um Futter zu holen. Er lud sie ein, mit auf seinen Wagen zu steigen, was die Frau auch that. Hier erzählte nun Dahlen, daß er in den Aprikosendiebstahl verwickelt sei, er wäre aber doch ganz unschuldig und forderte schließlich die Wittwe Dreis auf, für ihn zu zeugen. Sie habe ihn doch schon öfters früh Morgens auf der Fabrik gesehen und könne deshalb auch leicht sagen, daß sie ihn am 10. August dort gesehen habe. Dies lehnte jedoch die Wittwe Dreis entschieden ab, worauf ja Dahlen bekanntlich seinen Plan änderte. Uebrigens bestreitet er heute ganz entschieden, zu dieser Zeit mit der Wittwe Dreis gefahren zu sein. Die Zeugin Wittwe Dreis bestreitet dagegen auf der obigen Darstellung. Zur Sprache kam noch, daß Dahlen am 2. Juli d. J. im hiesigen Gefängnis einen Fluchtversuch gemacht hat. Zu dem Zwecke brach er am Tisch die Beine ab, um mit denselben die Fenstergitter zu verbiegen, er zerschchnitt das Bettzeug und fertigte daraus ein Seil und übergog schließlich seine Schuhe mit Strümpfen, um unhörbar verbusten zu können. Auch dafür hat Dahlen allerlei völlig ungläubhafte Ausreden. Wegen dieser Vorkommnisse ist Dahlen mit 4 Tagen Kostabzug bestraft worden. Auch seine Mutter und Verwandten hat Dahlen in das Verderben gezogen, denn auch sie haben auf seine Veranlassung den Versuch gemacht, Zeugen zu werden, und sind deshalb in Untersuchung gezogen. Und noch unmittelbar vor der Verhandlung suchte Dahlen sich durch Gewinnung falscher Aussagen zu retten. Wie der Ph. Schneider bekundet, ist er und Gellweiler von Weßheden kommend, mit Dahlen, welcher von Ziegenhain hierher transportirt wurde, in Treysa zusammengetroffen. Auf der gemeinschaftlichen Fahrt ist Dahlen wieder in die jungen Burden gedrungen, sie möchten ihn doch retten, sie hätten ja doch einmal die Strafe und sollten ihn nicht auch in's Unglück stürzen. Die Zeugenvernehmung nahm nach 1/2 stündiger Pause um 1 Uhr einen raschen Verlauf. Die Entlastungszeugen vermochten nichts zu Gunsten des Angeklagten auszusagen. Der Spruch der Geschworenen bejahte die 3 Schuldfragen, nämlich daß Dahlen den Gellweiler zu einem wissenflich falschen Eid verleitet und die Wittwe Dreis, sowie deren Sohn Jacob, zu einem solchen zu verleiten verucht habe. Nach dem Antrage der königl. Staatsanwaltschaft wird Dahlen unter Einrechnung der von ihm zu verbüßenden 3jährigen Zuchthausstrafe zu einer Gesamt-Zuchthausstrafe von 10 Jahren, Ehrverlust auf die gleiche Dauer und zur Tragung der beträchtlichen Kosten verurtheilt. Außerdem wird D. die Fähigkeit abgesprochen, je wieder als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht vernommen werden zu können. (Morgen Freitag Vormittag 9 Uhr: Verhandlung gegen die Ehefrau des Fabrikarbeiters Gg. Becker, Katharina, geb. Käßmann von Nied wegen Urkundenfälschung. Vertheidiger: Herr Rechtsanwält v. G.)

-o- Schöffengericht. Sitzung vom 13. November. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl; Schöffen: die Herren Emil Flohr und Reggermeister Ph. D. Schmidt, Beide von hier, Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Kühne, Gerichtsschreiber Herr Actuar Schmidt. Der kürzlich im Hause des Kaufmanns Frorath in der Kirchgasse unter

dem Verdacht, einer der gefährlichen Einbrecher zu sein, festgenommenen Mann hat sich heute wegen Hausfriedensbruch zu verantworten. Es ist der Tagelöhner Jacob N. aus Niederlahnstein, welcher sich wohl betheiligend und obdachlos hier umhertrieb, aber keineswegs ein solcher Verbrecher ist, zu welchem man ihn anfänglich zu stemeln geneigt war. Eine verbrecherische Absicht konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden und er wurde daher wegen einfachen Hausfriedensbruchs zu 1 Monat Gefängnis kostenfällig verurtheilt. — Am 18. October d. Js. hatte der Gensdarm Viehöver sein Pferd im Hofe einer Wirthschaft in Wildschafen eingestellt und bemerkte bald, daß sich Jemand in verdächtiger Weise an demselben zu schaffen machte, insbesondere das Thier durch Griffe zum Husten reizte. Schließlich ging der Betreffende, welcher als der Bauernknecht Carl W. aus Arnstein erkannt wurde, so weit, das Pferd zum Breiten fertig zu machen, sodas sich der Gensdarm genöthigt sah, endlich einzuschreiten. W. befand sich in angetrunkenem Zustande und drang auf den Gensdarmen ein. Er bedrängte denselben hart und dieser hatte Mühe, den Unhold zu bewältigen. Im Handgemenge riß er dem Gensdarmen eine Achselkappe ab, wodurch demselben ein Schaden von 1 Mark entstanden ist. W. ist deshalb des versuchten Diebstahls, des Widerstands gegen die Staatsgewalt und der Sachbeschädigung angeklagt. Er ist der beiden letzteren Straftthaten geständig, befreit jedoch entschieden, die Absicht gehabt zu haben, das Pferd zu stehlen, und schüßt schließlich seine Trunkenheit als Milderungsgrund vor. W. wird von der Anklage des versuchten Diebstahls freigesprochen, dagegen wegen Widerstands und Sachbeschädigung zu 16 Tagen Gefängnis kostenfällig verurtheilt, wovon jedoch 10 Tage als durch die Unteruchungshaft verbüßt gelten. — Wegen Körperverletzung haben sich zu verantworten: 1) der Tagelöhner Wilhelm M. von hier und 2) der Tagelöhner Ludwig F. früher hier, jetzt zu Dreieich in Westfalen wohnhaft. Letzterer ist wegen der weiten Entfernung seines Wohnortes von dem Erscheinen zur Hauptverhandlung dispensirt worden. Die beiden Angeklagten haben in der Nacht vom 21. zum 22. Mai gegen 1 Uhr nach dem Verlassen einer Wirthschaft in der oberen Adlerstraße die Gebrüder Berger von hier körperlich mißhandelt. Insbesondere wurden dem einen der beiden Brüder nicht unbedeutende, 5 Ctm. lange Wunden am Kopfe beigebracht. M. wird, als der am meisten Belastete, zu zwei Monaten, F. zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der wegen Eigenthums-Vergehens schon vielfach vorbestrafte Tagelöhner Nicolaus Rauheimer von Winkel hat Ende Februar einen dem Händler Röder gehörigen Drückarren gegen ein Paar Stiesel verhandelt, weil ihm dieser den schuldigen Tagelohn von 6 Mk. 50 Pf. nicht bezahlt und M. die Stiesel sehr nöthig gehabt hätte. Ungeachtet dieser Stieselnoth hat er dieselben für 3 Mk. wieder verkauft. N. ist geständig und wird wegen Unterschlagung zu einer viermonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt. — In der Nacht vom 23. zum 24. Juli d. Js. hat sich der Wirth Carl D. von hier zwei Nachtwächtern gegenüber der Beleidigung schuldig gemacht, indem er besonders dem Einen zurief: „Sie Einfaßspindel, wenn Sie die städtischen Röcke und Hosen an haben, dann wollen Sie die Geschäftsleute schikaniren.“ D. wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 25 Mk. und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wird dem beledigten Nachtwächter die Befugnis zur Urtheilsverkündung zugesprochen. — Der Landmann und Geschirrhändler Georg H. von Erbenheim wird wegen Beleidigung des Hilfsfeldschützen Engel daselbst zu einer Geldstrafe von 5 Mk. kostenfällig verurtheilt. — Am 27. August d. Js. machten sich drei eben der Schule entwachsene Jungen aus Dieblich, nämlich 1) der Tagelöhner Chr. W., 2) der Tagelöhner Wilhelm H. und 3) der Maurerlehrling Max S. ein Vergnügen daraus, ihren früheren Lehrer zu ärgern. Sie zogen gemeinschaftlich vor das Schulhaus und knallten dort Händhütchen los, so daß der Lehrer in seinem Unterricht gehindert wurde und die Mißthäter zur Rede stellte. Diese gingen jedoch noch weiter und riefen dem Lehrer ein freches Schimpfwort zu. W. hat sich dieser Beleidigung nicht schuldig gemacht und wird deshalb nur wegen groben Unfugs zu 3 Tagen, H. und S. jedoch wegen Beleidigung und groben Unfugs zu je 10 Tagen Gefängnis kostenfällig verurtheilt. — Am 27. August d. Js. bemerkte der Schaffner Steinhauer bei der Billetrevision im Castel einen Mann im Coups 4. Classe des von Frankfurt nach Radesheim gehenden späten Abendzuges, welcher durch sein aufgeregtes und rohes Benehmen die übrigen Passagiere im höchsten Grade belästigte und darin an seiner besseren Hälfte den kräftigsten Beistand hatte. Trotz Einschreitens des Schaffners war das ungechliffene Ehepaar nicht zu beruhigen, sie suchten vielmehr den Schaffner aus dem Wagen zu drängen. Auf der Station Mosbach wurden die lästigen Reisenden mit Anwendung von Gewalt durch den Schaffner und den Stationsvorsteher von der Weiterfahrt ausgeschlossen. Bei Feststellung ihrer Personalien, welches ebenfalls höchst geräuschvoll im Stationsgebäude vor sich ging, ergab sich, daß die Aufseher der Zudernwarenhändler Carl N. und dessen Ehefrau aus Schierstein waren. Mit Hilfe eines Gensdarmen wurden die Beiden endlich zur Ruhe gebracht und vom Mosbacher Bahnhofe entfernt. Wegen dieser Ausschreitungen wird der Chemann N. zu 1 Monat Gefängnis, die Ehefrau N. zu 5 Mk. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Diebstahl und Hehlerei führen Vater, Mutter und Tochter auf die Anklagebank. Die Tochter, Dienstmagd Johanna Schr., hat ihrer Dienstherrschaft verschiedene Geldbeträge unterschlagen, um, wie sie erklärt, ihren Eltern die Zahlung des Hauszinses zu ermöglichen. Ihre Eltern, der Tagelöhner Johann Schr. und dessen Ehefrau von hier, wußten von der unredlichen Handlungsweise ihrer Tochter, ja die Mutter spornte die Tochter noch dazu an. Wegen Unterschlagung wird die Johanna Schr. zu 2 Wochen, wegen Hehlerei der Vater Johann Schr. zu 14 Tagen und die Mutter zu 4 Wochen Gefängnis kostenfällig verurtheilt. — Wegen Gewerdepolizei-Übertretung wird der Schlosser Louis K. von hier zu 10 Mk. Geldstrafe und wegen Beleidigung der Polizei-Behörde zu 20 Mk. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Die Verhandlung gegen den Scribenten Carl Schm. wegen Aufseherung und Widerstand wird zwecks weiterer Beweiserhebung vertagt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 14. Nov. Dem Bundesrath ging der Entwurf einer Grundbuchordnung für das deutsche Reich zu; derselbe wird in der morgigen Sitzung zur Berathung gelangen.

* **Berlin**, 14. Nov. Die „Kreuztg.“ behauptet heute, Se. Majestät der König habe ursprünglich beabsichtigt, Herrn von Puttkamer wieder zum Minister des Innern zu ernennen. — Die Wiener Gerichte von einem auf den Prinzen Ferdinand von Coburg ausgeführten Attentat sind darauf zurückzuführen, daß dem Prinzen eine Warnung aus Konstantinopel vor einem angeblich von bulgarischen Emigranten geplanten Anschlag zugegangen ist. Gegenwärtig werden in der Angelegenheit Recherchen angestellt. (F. J.)

* **Brüssel**, 14. Nov. Nach einer Meldung aus Dour (Provinz Hennegau) fand in vergangener Nacht in der Kohlengrube „Friedrich“ eine Entzündung schlagender Wetter statt. Die Zahl der Verunglückten wird auf 30 geschätzt.

* **Petersburg**, 14. Nov. Die Berliner und Pariser Gerüchte über den Abschluß einer russischen Anleihe sind grundlos. Thatsächlich sind nur Unterhandlungen mit der Gruppe Rothschild-Weichbroder wegen einer Conversions-Operation im Gange. [Wir geben diese, allen bisherigen Nachrichten widersprechende Mittheilung unter aller Reserve. D. Red.] (F. J.)

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Jtg.) Angelommen in Lissabon D. „Niger“ von Südamerika; in New-York die D. „Alaska“ und „Adriatic“ von Liverpool, D. „State of Indiana“ von Glasgow und der Hamburger D. „Sollert“ von Hamburg; in Plymouth D. „Harvard Castle“ von Capstadt; in Queenstown D. „British Prince“ von Philadelphia.

Quittung.

Für die Abgebrannten in Günsfeld sind ferner bei uns eingegangen: Von A. S. 20 M., Ungenannt 1 M., B. S. 1 M., M. B. 2 M., G. B. 3 M., Mina und Theodor 2 M., F. C. 30 Pf., Frau B. 2 M., welches dankend bescheinigt wird.

Die Expedition des „Biesbadener Tagblatt“.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 15. November. 196. Vorst. (24. Vorst. im Abonnement.)

Marie, oder: Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen der Herren Saint Georges und Bayard. Musik von Donizetti.

Personen:

Die Marchesa von Maggiorivoglio	Frau Beck-Abade.
Sulpice, Sergeant	Herr Ruffenl.
Tonio, ein junger Schweizer vom Simplon	Herr Schmidt.
Marie, Martetendermädchen	Frl. Pfeil.
Die Herzogin von Craquitordi	Frau Rathmann.
Hortensio, der Marchesa Haushofmeister	Herr Holland.
Ein Bedienter	Herr Dölger.
Ein Notar	Herr Brüning.
Ein Corporal	Herr Berg.
Französische Soldaten. Italienische Landleute. Herren und Damen. Bediente der Marchesa.	

Die Handlung spielt in der Gegend von Bologna; der 2. Akt ein Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.

Gesangs-Einlagen im 2. Akt:

- 1) Cavatine a. d. Oper „Semiramis“, vorgef. von Frl. Pfeil.
- 2) Einlage des Sulpice, vorgef. von Herrn Ruffenl.

Anfang 9 1/2, Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Das kgl. Theater bleibt Freitag den 16. November geschlossen.

Samstag, 17. November: Figaro's Hochzeit.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-
Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule.
Katholischer Lese-Verein. Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Professor
Bodewig im "Hotel Victoria".
Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Kirturnen. 9 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Kirturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Kirturnen u. Kirturnen.
Bilder-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Bilder-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Männergesangs-Verein „Sängerlust“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sanger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Allgemeiner Kranken-Verein, E. S. Kassenarzt: Herr Dr. Laquer,
Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm.
Meldestelle: Marktstraße 12 bei Herrn Director Brodrecht.
Sanitäts-Verein. Der Vereinsarzt Herr Dr. Franz wohnt Ecke der
Wilhelm- und Rheinstraße 11. Sprechstunde von 8—9 Uhr Vormittags.
Mitglieder-Anmeldestelle: Philippsbergstraße 7, 1 St.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1888. 13. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	750,1	749,6	750,3	750,0
Thermometer (Celsius)	+0,7	+1,9	+2,7	+1,6
Dunstspannung (Millimeter)	3,4	4,6	3,4	3,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	79	88	60	76
Windrichtung u. Windstärke	0.	0.	0.	—
	mäßig.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bewölkt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Vormittags feiner Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Termine.

Vormittags 11 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die bei Regulierung des Salz-
baches und des Mühlgrabens, sowie bei Erbauung eines Wehres bei
der Kupfermühle vorkommenden Arbeiten und Lieferungen, im
Canalisations-Bureau. (S. Tgl. 266.)

Fahrten-Pläne.

**Nassauische Eisenbahn.
Taunusbahn.**

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
640 740† 8** 820† 1040* 1054†	7** 780† 9† 1016* 1041† 1118
114† 1211† 1250** 210** 223†	1222** 19† 147** 23† 251†
350 5** 540† 640† 741† 910	317** 43† 528 538** 730† 848†
1020**	1016†

* Nur bis Dieblich. ** Nur bis Gafel.
† Verbindung nach Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1038 1057 145 250 414	744* 915 1115 1153* 1232 249 534
510 75 835*	654* 751 920

* Nur bis Rüdesheim.

Elwagen.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen
auch nach Hahn und Wehen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn
und Wehen. — Ankunft: Morgens 8³⁰ von Wehen, Morgens
8³⁰ von Schwalbach, Abends 4³⁰ von Zollhaus und Schwalbach.

Herberg-Bahn.

Alle halbe Stunde ein Wagen auf- oder abwärts von 9 Uhr Vor-
mittags bis 5 1/2 Uhr Abends. Preis: hinauf 25 Pfg., hinab und
hinab 30 Pfg.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 735 1112 3 635	75 956 1245 434 93

Richtung Niedernhausen-Limburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
824 1212 350 727	913 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
71 11* (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahn- hof) 111 (Haupt-Bahnhof) 145*
227 45 66 725 (Haupt-Bahn- hof) 1049** (Sonntags bis Niedern- hausen).	455 614*** 933

* Nur bis Dieblich. ** Nur von Niedern-
hausen. *** Nur von Eppstein.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
759 1053 231 75	929 117 455 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rheinische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Dieblich: Morgens 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Aßlar;
11 1/2 Uhr bis Coblenz und 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Marie, oder: Die Regiments-
tochter“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merkelsche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet:
Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate
geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man
Friedrichstrasse 1 anmelden.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr
und Samstags von 10—12 Uhr.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-
Gottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und
Nachmittags 4 1/4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 13. November 1888.

Geld.	Beckel.
Holl. Silbergeld Mt. — —	Amsterdam 168.65—70—65 bz.
Dufaten " 9.65—9.70	London 20.365 bz.
20 Fres.-Stücke " 16.14—16.17	Paris 80.50—55—50 bz.
Sovereigns " 20.29—20.34	Wien 166.9* bz.
Imperiales " 16.69—16.74	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2%.
Dollars in Gold " 4.16—4.19	Reichsbank-Disconto 4 1/2%.

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 11. Nov.: Dem Mineralwasser-Fabrikanten Carl
Theodor Eichhorn e. L., N. Auguste Caroline Maria.
Aufgehoben. Der Friseur Philipp Friedrich Wilhelm Roth von
hier, wohnh. dahier, und Louise Juliette Böh aus Langnau, Canton
Bern in der Schweiz, wohnh. dahier. — Der bern. Schreiner Wilhelm
Sung aus Habamar, wohnh. dahier, und Catharine Grunert aus Burg-
dorf bei Hannover, wohnh. zu Rüffelsheim am Main.
Gestorben. Am 12. Nov.: Der Rentner Georg Alfred Barlett
aus Norwood in Großbritannien, alt 63 J. 10 M. 2 T. — Der Tag-
elöhner Georg Wilhelm Reig, alt 58 J. 9 M. 15 T. — Die unberechnete
Näherin Elisabeth Malty aus Engenbahu im Unterarmstkreise, alt 59 J.
1 M. 3 T. — Am 13. Nov.: Ludwig Wilhelm Anton, S. des Eisenbahn-
arbeiters Heinrich Bump, alt 7 T.

Königliches Landesamt.

Bekanntmachung.

Montag den 19. November ds. Js. Vormittags 9 Uhr sollen folgende der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Grundstücke, in Folge eingelegten Nachgebotes, an Ort und Stelle auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend nochmals verpachtet werden: **a. in der Gemarkung Wiesbaden:** 1) 65 Aht. 39 Schuß Acker „Tennelberg“ 2r Gew. zw. Wilhelm Biegel und einem Wege, 2) 1 Mg. 21 Aht. 68 Sch. Acker „Tennelberg“ 3r Gew. zw. Wilhelm Biegel und einem Wege, 3) 22 Aht. 34 Sch. Acker „Tennelberg“ 4r Gew. zw. Peter Blum und einem Wege; **b. in der Gemarkung Sonnenberg:** 4) 57 Aht. 25 Sch. Acker in den „Kellers-krantgärten“ (eine Dreispitze) zw. einem Wege, Philipp Moog und der Stadtgemeinde Wiesbaden, 5) 56 Aht. 60 Sch. Acker „Forstacker“ 5r Gew. zw. Christian Wagner 2r und Wilhelm Birk. Der Anfang wird mit dem Grundstück pos. 4 gemacht. Wiesbaden, 13. November 1888. Die Bürgermeisterei.

Wiesbadener Musik- und Gesang-Verein

(Gesang-Abtheilung).

Sonntag den 18. November e. Abends 8 Uhr im Saale zur „Stadt Frankfurt“:

Concert & Tanz,

wozu wir unsere verehrten Ehren- und unactiven Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebenst einladen.

Der Vorstand.

NB. Ein gutes Glas Bier wird verabreicht. 265



Größte Auswahl
in
Tisch- und
Hängelampen etc.
mit vorzüglichsten
erprobten Brennern
empfehlen in allen Preislagen
Gebriider Bollweber
Wiesbaden
Langgasse 32
Magazin für Haus- und
Küchengeräthe.

5640

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

254

Eine reichhaltige Parthie echter Schmuckgegenstände, als: **Broschen, Armbänder, Ringe und Ketten**, nur neueste und beste Muster, empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Korallen- und Granatschmuck-Schnüre** besonders billig.

Adolf Heimerdinger,
neue Colonnade 26 und 27.

9039

Beschäftigungs-Mittel für Kinder:

Lampenschirme zum Ausstechen und Modelliren,
Flechtarbeiten,
Ausstecharbeiten,
Ausnäharbeiten, 8815
Straminarbeiten etc.

Man verlange die Prospekte über Kinder-Beschäftigungs-Mittel des Alters von 3—6 Jahren, 6—10 Jahren, 10 bis 14 Jahren.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Putzarbeiten in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234



Destillerie der Abtei zu Fécamp
(Frankreich)

VÉRITABLE LIQUEUR

BÉNÉDICTINE

der Benedictiner Mönche.

Vortrefflich, tonisch, den Appetit
und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger

Alegrand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet. (Man.-No. 3084) 14

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BÉNÉDICTINER** Liqueur nur bei Nachgenannten:

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhandlung, Adolphstrasse 7; **Aug. Engel,** Taunusstrasse 4; **Anton Schirg,** Schillerplatz; **Georg Bücher,** Wilhelmstr. 18; **Martin Foreit; J. C. Keiper,** Chr. Keiper; **Fried. Aug. Müller,** Adelhaidstr. 28; **J. Rapp,** vorm. J. Gottschalk; **J. M. Roth,** grosse Burgstr. 1; **F. Strasburger; H. J. Viehoever.**

Eine Parthie **Geschäftsbücher** sind billig abzugeben Neugasse 12, Seitenbau, 3. Stod.

JOHANN HOFF'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- u. Magenleidenbe u. geg. Verdauungsstörungen.

Durch Blutsputten hervorgerufene Körperschwäche glücklich beseitigt.

Ich bezeuge meiner Pflicht und der Wahrheit gemäß, daß ich das Johann Hoff'sche Malzextrakt bei einigen meiner Patienten sowohl als auch bei mir selbst mit gutem Erfolge angewendet habe. Ich litt in Folge von Blutsputten an allgemeiner Körperschwäche; durch Gebrauch dieses Mittels fühle ich mich gestärkt und gekräftigt, so daß ich es jedem derartigen Kranken auf's Wärmste empfehlen kann.

Dr. Mästel, prakt. Arzt in Meissen.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die gute Wirkung Ihres concentrirten Malzextracts bei mannigfachen chronischen Leiden zu beobachten, und bin entschlossen, dasselbe bei den mir geeignet erscheinenden Kranken medicinisch in Anwendung zu bringen.

Dr. Sandel in Angermünde.

An Herrn Johann Hoff, alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsheidstraße 28, H. J. Viehoveer, Marktstraße 23, H. Wenz, früher Spiegelgasse 4, jetzt Langgasse 53. 151

JOHANN HOFF's Malz-Chokolade zur Stärkung.

Für Raucher

empfehle eine ausgezeichnete Havana-Auswurf-Cigarre per 100 Stück 5 Mk. 50 Pfg. und Proben 7 Stück 40 Pfg. 8859 Carl Götz, Webergasse 22.

1 Stück 1883er Riersteiner, reiner Naturwein (Niesling), 1 Stück 1884er Riersteiner, Rothwein, pro Stück 750 Mk. Probe gratis. Offerten unter A. B. 907 postlagernd Mainz.

1/4 Abonnement 2. Rang (Vorderzug) abzugeben neue Colonnade 26. 9037

Ein- und zweith. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 7411

Eine gut erhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen Steingasse 24, 1 Stiege hoch.

Rohrstühle werden billig geflochten, polirt und reparirt. Näh. Selenenstraße 7 und kleine Dogheimerstraße 8. 8788

Zu verkaufen 1 guterhalt., schöner Teppich, 3 3/4 Mtr. lang und 3 Mtr. breit, sow. einige Bastmatten Schwalbacherstr. 10, Bel.-St. 9038

Eine Speccerei-Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen Steingasse 54. 9039

Wleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Bodstiß zu verkaufen. 6627

Ein Comptoir-Siphult zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E. 940 an die Expedition erbeten. *

Patentirter Nachener Badesofen, neu, billig zu verkaufen Kirchgasse 27, Parterre. 8947

Deckreiser fortwährend billig zu haben im "Thüringer Hof", Ecke der Dogheimer- und Schwalbacherstraße. Ch. Körner.

Gartenerde kann abgeladen werden „Villa Altenheim“ vor Sonnenberg, woselbst das Nähere jederzeit zu erfragen ist.

Schöne, starke, tragbare Birnpyramiden, sowie hochst. Aprikosenbäume zu verkaufen bei 9085 Gärtner Claudl, Wellritztal.

Schöne Schmetterlinge zu verkaufen Langgasse 47, Stb.



Dem Malchen nachträglich zu ihrem lieben 25. Geburtstag. Wir senden Dir heut so viel Grüße, Wie wir empfangen von Dir Küsse, Du unsere Freude, Aller Bönne, Beim Mondenschein oft unsere Sonne.

H. S. G. S. H. K. H. H. P. N. W. B. F. R.

Ein tüchtiges Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen außer dem Hause. Näh. Nerostraße 11. 7291

Stück- und Halbstück-Gässer zu verk. Albrechtstraße 33a. 3939

Immobilien, Capitalien etc.

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28. Immobilien-Agentur. Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 7005

Ein Haus mit flotter Mehrgerei und sehr guter Kundschaft in bester Lage in Frankfurt a. M. ist krankheitshalber zu verkaufen. Preis 70,000 Mk. mit 20-30,000 Mk. Anzahlung. Offerten unter Z. M. 3 an die Exped. d. Bl. 8854

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verk. Näh. Exped. 1528

Ein Eshaus in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Deconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirthschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 8417

Geschäftshaus, 8 stödig, mit Laden unter g. Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 8651

Ein Haus in der Nähe Wiesbadens, in welchem zwei Geschäfte seit 28 Jahren mit bestem Erfolg betrieben worden sind, ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 8329

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein Haus in der Nähe Wiesbadens, in welchem zwei Geschäfte seit 28 Jahren mit bestem Erfolg betrieben worden sind, ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 8329

Bauplatz,

in schöner Lage am Grubweg, mit genehmigtem Project, zu verkaufen. Näheres durch das Baubureau von W. Rehold, Schützenhoffstraße 11. 8624

Bauplatz im Rheingau.

Bei Geisenheim, an der Landstraße nach Rüdesheim, ist ein eingefriedigtes Gartenfeld, ungefähr 3 Morgen groß, für Anlage von Häusern und Gärten, verkäuflich. Näh. Exped. 9042

Neues Wirthschaftslocal mit Inventar und ein Laden, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verm. Näh. Exped. 8406

3000 Mk. werden auf zweite Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 8237

Ein Geschäftsmann sucht auf 2-3 Jahre ein Darlehen von 2000 Mark gegen gute, pünktliche Zinszahlung und doppelte Sicherheit aufzunehmen. Offerten unter C. C. J. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gute 1. Hypothek von 135,000 Mark zu 4% per 1. April 1889 zu cediren. Offerten unter A. A. 300 an die Exped. d. Bl. erbeten. 6796

Ein prima Restkaufschilling, 10,300 Mk., ist ohne Makler zu cediren. Näh. Exped. 8486

Hypotheken-Capital jeder Höhe, bei jährlich einmaliger Zinszahlung für prima Objecte bis zu 75% der Lage, zu 4-4 1/4 % auszuleihen. Gef. Offerten unter W. K. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8668

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Etage hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Eine geübte Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Näh. Wellstrichstraße 46, 2 Treppen.

Eine Kleidermacherin wünscht noch Beschäftigung im Hause anzunehmen. Näh. Schwalbacherstraße 37, Part.

Eine durchaus perfecte Weißzeugnäherin empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Damenwäsche nach Maas und Muster. Näh. Hellmundstraße 37, 2. Stod. 6733

Unterricht.

Eine staatl. gepr. Lehrerin wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu ertih. Beste Refer. Mäßiges Honorar. N. Exp. 8639

Französischen Unterricht ertihelt eine Dame auf neue, leicht faßliche Art billig. Näh. Saalgasse 4, 1. Etage.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 5646

Becker's Conservatorium und Musikschule.

Schwalbacherstrasse No. 11.

Klavier-, Violin-, Violoncello- und Ensemblespiel, Solo- und Chorgesang, Theorie, Composition und vollständige Ausbildung für das musikalische Lehrfach bis zum Staatsexamen. — Eintritt zu jeder Zeit. — Anmeldungen und Prospective durch den Director Heinrich Becker. 5634

Pianistin,

welche ihre Ausbildung auf dem Conservatorium zu Berlin und Rln erhalten hat, ertihelt Klavierstunden zu mäßigen Preise. Offerten unter Chiffre G. S. 23 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7412

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin in einem Conditior- oder Bäderladen. Näh. Frankenstraße 3.

Eine geübte Modistin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Michelsberg 30 im Bäderladen.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Hause. Näh. Zahnstraße 12, 3 St.

Eine durchaus perfecte Büglerin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Näh. Hellmundstraße 37, Parterre.

Das Bureau Sass, Goldgasse 8, empfiehlt Haus-, Kindermädchen und Köchinnen, sucht Hotelzimmermädchen, Kellnerinnen und feinsbürgerliche Köchinnen.

M. Goetz, Dictat-Stenograph, Schulberg 4, II. 7604

Ein junger Buchhalter mit prima Zeugnissen sucht anderweit baldigst Stellung. Gest. Offerten bittet man unter A. Z. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein solider, kräftiger Mann (verheirathet), der alle Feldarbeit versteht und im Fahren gut bewandert ist, sucht passende Stellung. Näheres Römerberg 19. 8923

Personen, die gesucht werden:

Eine tüchtige Pelznäherin wird gesucht Tannusstraße 43.

Geübte Stopferin gesucht Wilhelmstraße 2a, 2 St. 8904

Lehrmädchen in ein besseres hiesiges Geschäft gesucht Näh. Exped. 6762

Eine tüchtige Verkäuferin, welche perfect englisch spricht, wird per sofort oder später für ein feines Geschäft gesucht. Dauernde Stellung, gutes Salair. Nur Offerten mit genauen Angaben über bisherige Thätigkeit bittet man unter A. S. 23 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 8536

Ein j. Mädchen für den ganzen Vormittag gesucht Helmenstr. 25. Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird zu Kindern und für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres Kirchgasse 20, Hinterhaus 2 St. 9008

Gesucht ein tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, Friedrichstraße 35, Parterre. 8917

Krankheits halber ein einfaches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, gesucht Wilhelmstraße 7. Näh. von 9—1 Uhr. 8911

Ein bescheidenes, reinliches Mädchen, welches kochen und bügeln kann und alle Hausarbeiten versteht, sogleich für einen kleinen Haushalt gesucht Herrngartenstraße 2, 1 Treppe. 9031

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen wird als Mädchen allein in eine kleine Haushaltung gesucht Reuberg 14.

Ein gewandtes Zimmermädchen, das gut serviren kann, wird zum 15. November gesucht in der Villa „Panorama“, Parkstraße. 8998

Ein solches Mädchen, das im Stande ist, gute Zeugnisse aufzuweisen, gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird für gleich oder jederzeit bis Neujahr gesucht. Näh. Kirchgasse 2, I. 8452

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen nach Bingerbrück zu einem kinderlosen Ehepaar sofort gesucht. Näheres Kapellenstraße 8, 2. Stod. 8974

Ein braves, in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes Mädchen gesucht Frankfurterstraße 19. 9043

Glasergehülfe gesucht Dogheimersstraße 34. 7929

Ein tücht. Glasergehülfe gesucht. Näh. Kirchgasse 20. 9008

Ein Drehergehülfe (jüngerer Mann) auf Möbelarbeit sofort gesucht Webergasse 4 bei Kratz. 8869

Junger Küferbursche gesucht. Näh. Exped. 8971

10 tüchtige, junge Schuhmachergesellen

(Lohnarbeiter) können sofort dauernde Arbeit erhalten bei gutem Lohn in der Floch'schen Schuhmacherei in Sauer- schwabenheim bei Jügelheim (Sessen). Dauernde Winterarbeit zugesichert. Bewerber können sich auch schriftlich anmelden. 8836

Gesucht in den Rheingau ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger Antscher zur Besorgung von 2 Pferden und zur Mithülfe in Haus und Garten. Offerten mit Ia Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Wohnung unter F. Z. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten. 9040

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zwei unmöblierte Zimmer in guter Lage und Haus (Tannus-, Geisberg-, Kapellenstraße) auf längere Zeit zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. B. 441 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei alleinstehende Damen suchen zum Frühjahr 2 bis 3 Wohnzimmer nebst Küche zu miethen. Offerten mit Preisangabe unter M. # 134 an Rudolf Mosse, Barmen. (K. ag. 881/II.) 60

Gesucht per sofort ein trockener Raum (auch Zimmer) als Magazin, in der Nähe der Burgstraße. Näh. bei A. Wild, große Burgstraße 16. 8924

Ein Keller in möglichster Nähe der unteren Webergasse auf gleich oder später zu miethen gesucht. Näh. Exped. 8638

Angebote:

- Delaspéestraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, billig zu vermieten. 8451
- Emserstraße 13, Bel-Etage, 3 leere Zimmer ganz auch getheilt, sowie 2 ineinandergehende Mansarden auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 6829
- Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379
- Kirchgasse 36 ist eine Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 7676
- Moritzstraße 6 ist eine Mansarde auf gleich zu verm. 8671
- Oranienstraße 18, Bel-Et., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. 5974
- Philippstraße 27 ein möbl. Frontispiz-Zimmer z. vm. 8814
- Nöbderallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres Nöbderallee 30, Parterre. 615
- Schillerplatz 1, 2. Etage, schön möblirte Zimmer zu verm. 8914

Sonnenbergerstraße 31 möblirte Etage

von 5-7 Zimmern mit Küche oder mit Pension zu mäßigen Preisen zu vermieten. — Stallung zc. 7771

Weilstraße 18, Gäßhaus,

ist für 500 Mk. ein schönes Parterrelogis, 3 Zimmer und Zubehör, per 1. Januar zu vermieten.

Eine schöne Gäß-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 2. Stock ist zum Preise von 600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Expedition. 5897

Kleine Wohnung, 1 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Näh. Michelsberg 28. 8803

Ein Zimmer u. c. Mansarde z. verm. Moritzstraße 50, Part. I. 4973

Ein großes, leeres Zimmer zu vermieten Süßstraße 3. 7273

Leere heizb. Mansarde zu verm. Emserstraße 19.

Wegzugshalber!

ist in feinsten, gesündester Lage eine mit allem Comfort ausgestattete Villa von 12 Piecen, für ein event. auch zwei Familien passend, möblirt oder unmöblirt per sofort oder später sehr preiswerth zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres bei dem Alleinbeauftragten

Otto Engel, Friedrichstraße 26. 8398

Neu möblirte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 25107

Möbl. Bel-Etage zu vermieten Tannusstraße 49. 3844

Möblirte Zimmer Karlstraße 18, Parterre.

Möblirte Zimmer zu vermieten Moritzstraße 34, I. 20971

Möbl. Salon mit Cabinet à 40 Mk. dauernd zu vm. N. G. 8292

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Welltrichstraße 6, Part. r. 5486

Ein gr. fein möbl. Zimmer zu verm. N. Adolphstraße 8, P. 5221

Möbl. n. Zimmer monatlich 10 Mk. Emserstraße 19.

Möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 3, 2 St. 8957

Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten Wörthstraße 1, 2. Etage.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. Mauergasse 13, Stb. 8170

Möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 10, 2 St. links. 9007

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Louisenstraße 16, Part. r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 21, II. 1345

Schön möbl. Zimmer zu vermieten große Burgstraße 7, 1 Treppe links. 8659

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 8, Part. 8407

Ein möbl. Zimmer zu verm. Oranienstraße 6, Bel-Etage. 7256

Ein möblirtes Zimmer ist preiswürdig an einen Herrn zu vermieten. Näh. Römerberg 39, 2 Stiegen hoch. 7052

Ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten kleine Burgstraße 8. 7551

Ein schön möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu vermieten Helenenstraße 5, 1 St. 7570

Möblirtes Parterre-Zimmer preiswürdig zu vermieten Karlstraße 32. 7326

Gutmöblirtes Zimmer billig zu vermieten Oranienstraße 27, Bel-Etage.

Möbl. Zimmer zu verm. Näh. Goldgasse 2 im Friseurladen. 6178

Ein anständiges Fräulein kann bei einer n. Familie ein schönes Zimmer erhalten. Näh. Helenenstraße 24, Seitenbau. 8930

Eine schön möbl. Mansarde billig zu vermieten Hellmundstr. 21, P.

Ein oder zwei Arbeiter können Wohnung erhalten

Nöbderstraße 25, Hinterhaus, 3. Stock.

Ein Arbeiter erhält Kost u. Logis Helenenstr. 5, Stb. 2 Tr. h. 8870

Emserstraße 10 ist ein großer Keller als Lagerraum für

Kartoffeln, Aepfel oder sonstige Gegenstände auf gleich

zu vermieten. 5838

Photographisches Atelier

in bester Lage der Stadt, mit großem, hellem Arbeitszimmer ist zum 9. December anderwärts zu vermieten. Auf Verlangen kann Wohnung dazu gegeben werden. N. Diebrich a. N., Mainzerstraße 15.

Fremden-Pension**„Villa Margaretha“**

Gartenstraße 10.

Möblirte Zimmer und Etagen (Sonnenseite) mit und ohne Pension für den Winter abzugeben. 7480

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. November 1888.)

Adler:

Lotichius, Dr., St. Goarshausen.
Simon, Director, Löhnberg.
Rosenberg, Fbkb., Köln.
Haarhaus, Kfm., Paris.
Katz, Kfm., Aachen.
Buggert, Kfm., Breslau.
Gross, Kfm., Berlin.

Central-Hotel:

Bourguet, Wetzlar.
v. Argwin, Offizier, Strassburg.
Krüger, Kfm., Mühlhausen.
Knell, Rent., Worms.
Brenner, Kfm., Saarlouis.

Cölnischer Hof:

v. Staedelberg, Baron, Livland.

Hotel Dahlheim:

Wieringa, Iiptm., Haag.

Einhorn:

Oppenheimer, Kfm., Butzbach.
Zehnter, Kfm., Frankfurt.
Mayer, Kfm., Mannheim.
Baumann, Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Russtock, Kfm., Mühlheim.

Zum Erbprinzen:

Wolff, Haspe.
Hartmann, Kfm., Darmstadt.
Renz, Director, Kiedrich.
Bauer, Kfm., Bordeaux.
Weiss, Kfm., Frankfurt.

Europäischer Hof:

Will, Fr., Niederwalluf.
Will, Fr., Niederwalluf.

Grüner Wald:

Rätgers, Kfm., Gräfrath.
Strauss, Kfm., Bruchsal.
Liphard, Kfm., Waldenburg.
de Vries, Aachen.
Autenrieth, Kfm., Stuttgart.
Nocker, Kfm., Köln.

Hotel „Zum Hahn“:

Wunor, Kfm., Coblenz.
Knetelius, Kfm., Coblenz.
Dienstbach, Usingen.

Vier Jahreszeiten:

Jarislowky, Kfm. m. Fr., Aachen.

Nonnenhof:

Baer, Architect, Eltville.
Röbsamen, Kfm., Westa.
Hertling, Maler, München.
Horrnann, Maler, München.
Bensien, Kfm., Mehliß.

Goldene Kette:

Philipp, Fr., Bad Em.

Dr. Pagenstecher's**Augenklinik:**

Haake, Dr. med., Leipzig.
Gye, London.

Rhein-Hotel:

Müller, Kfm., Bremen.
Eggers, m. Fr., Hannover.

Eichhorn, Fr. m. Tocht., Berlin.

Hotel Rheinfels:

Wissmann, Fr., Gießen.
Wissmann, Fr., Gießen.

Rose:

v. Outhensden, Baron, Bräun.

Spiegel:

Wrenscher, Kfm., Berlin.

Tannus-Hotel:

v. Freyhold, Offizier, Erfurt.

Holterhoff, Kfm., Remscheid.

Ziewan, Dr. med., London.

Walkfield, m. Fam., Schottland.

Stangel, Kfm., Hermannstadt.

Weickenanth, m. Fr., Villingen.

Rothmann Dr. med., Kopenhagen.

Winter, Kfm., Dan.

Hotel Vogel:

David, Hamburg.

Hotel Weins:

Baentsch, Fabrik-Dir., Leipzig.

Gross, Bürgermstr., Offenbach.

Kessler, Kfm., Kassel.

Stämpel, Fr. m. T., Hannover.

In Privathäusern:

Elisabethenstrasse 10:

van Aldringo-Wichers, Pollen.

Inspector a. D., Groningen.

Breymann, Fr. Rent., Eisenach.

Villa Anna:

Schwederski, Kfm., Memm.

Villa Sara:

Koch, m. Fam., St. Goarshausen.

Armen-Augenheilanstalt:

Flach, Charlotte, Deil.

Heller, Marie, Z.

Heusser, Ottmar, Heidesheim.

Klein, Johann, Mühlh.

Menz, August, B.

Merz, Helene, Obereb.

Nassauer, Moritz, Laubusch.

Stöhr, Anna, Morschh.

Thorn, Friedrich, Allend.

Wagner, Wilhelm, Daub.